
BRARY
1969

Gesammelt und

Ignaz V

Inns

Verlag der Wagn

1

Seit vielen Jahren hab' ich
Sprüche in den Bergen mein
Mit der reichen Aehrenlese we
Heldensagen fielen mir mann
Volksmeinungen und alte Gel
beachtete ich derartige Klein
mit in den Kauf. Je öfter
Funde zufielen, desto beacht
ich endlich nach Gebräuchen
wie nach Sagen und Märchen
schlichte, verlachte Volksme
reichen Werth und ist eine
Derartige Glauben und Gebräu
oft so alt, als das deutsch
ehrwürdigen Bruchstücke de
väter und nur mit ihrer H
deutscher Götterlehre wieder

'ebergangs in das Christenthum
iche wurden christianisirt, alte
itliche Weihe, reine Mythen, an
iieng, wurden mit Heiligen in
heidnischen Brauch hegte das
er Stunde und vererbte ihn bis
im Leben des treuen, am Alten
Vurzeln der lange schon gefäll-
:h leben Reste des Wuotan-
heiligen Oswald, Leonhart und
der Asen geweihte Wochentag,
gilt, wie der einst der Freia
S. 67). Der heidnische Gottes-
heut, denn Dämonisches hieng

haben sich die Spuren des
rt und staunt das Volk beim

tag fahren die Hexen aus
und Teufelsmahle an einsti
Auf den beseligenden Fro
Liebe hoffende Mädchen a
genden Nächten begehen.
schützt den Stall vor Zaub
gottes Eor oder Eru leb
auch die Hexen ausfahren
den Besten und Schönsten
innert der Glaube, die M
Holda, die freundliche,
sich sogar in Oberinnthe
Redensart, die Kinder
mythen sind die schöne
Wasser tragen (S. 163
holdige Frau (S. 165).
Reime, als ich sie vom
singen hörte. Ja, Hol

und kostet von den Speisen, die auf
n (S. 81 u. 122). Der Dreikönigtag
chtentag (S. 81) und von ihr ist das
S. 82). Identisch mit ihr ist die Kinder
3), die vorzüglich in den Zwölften
nge Nase (Wlf. Zt. B. IV, 38), wie
tler schrieb:

ben an die frawn,
precht mit der eysnenn nas.

vorstehende Göttin bezieht sich auch
des Pfluges (S. 98) und des Blockes
le des Pfluges oder Wagens getreten
ziehen (S. 87) auf Perahta zu deuten.
h eine strahlende, jetzt verdunkelte
en Ostereier (S. 97) und die Oster-
elbe Göttin des aufsteigenden Lichtes
, dass die Sonne drei Freudensprünge

in Beziehung (S. 109).
Siegstein gemahnen an die
die riesigen Berge meiner
im Kinderliede (S. 157)
die Sage noch vieles zu
Kraft des Schlafputzer
Walküre, die vom Odhi
Zauberschlaf gesenkt wurd
alten Hialmgunnar an
hatte. (Vrgl. Sigrdifumal.

Der Putz auf der D
die Grasmännlein (S. 138)
Saltwalserle ist ein
Giragingele. Alb und
(S. 148). Die zahllosen
Pützen, die in unsern Be
König Goldemar und Köni
funden haben, bestättige

Erlustigte sich ja der
lagen (S. 91). Die
n zu wecken (S. 88),
andle (S. 120), und
(S. 121), aufgeben,
n. Auf die heiligen
en zahlreiche Glauben
Esche und anderen

lich aus Deutschland.
das hiedurch gewon-
, war noch zur Zeit
ian verbarg vielmehr
inende Lampen in der
n und Lampen anzu-
). Sie scheint sich
stens kennt sie schon
er christkthl. Kirche,

Gesammelt und

Ignaz V

Inns

Verlag der Wagn

1

ıt und gewürdigt ist. Die Anmer-
ı denen dieselben Volkstraditionen
weisungen nicht vollständiger sind,
n jeder grössern Bibliothek ent-

iefgefühlten Dank allen Jenen, die
ı beigestanden sind, vorzüglich den
Dr. Adolf Pichler, Professor J. B.
Anton Oberkofler in Flaas, Pfarrer
Grissemann in Brixen, Stud. Ludw.

eine neue Bitte sein, mich in Zu-
ıen, Sagen und Rechtsgebräuchen
llen. Möchten Freunde des Volks-
ragen beachten und dieselben gütig

Gebräuche, als da sind Aufzüge,

oder an häusliche und län
Buttern, Einschlachten, Sp
Ernte? an das Schiessen,
Bauernregeln, und welche
Monate noch besondere e
Ehre? oder umgekehrt,
gibt man dafür an? Wohe
und Lufterscheinungen? un

Wo, wann und wie w
Wie wird oder ward es
halten? Mit Pfingstbelustig
begeht man sie? Mit wel
dern? Wie wird oder
zeiten, bei Geburten, Tau
halten und was beobachte
knüpfen 'sich daran? W
gibt es noch? oder welc

AF. Beiträge zur christkath
von A. F. Innsbruck,

AP. Ueber das Drama des
Innsbruck, 1850.

Bsl. Baslerische Kinder- u
Ueberlieferung gesamm

Clr. *D. M.* Deutsche Mä
Hannover, 1854.

Em. Zur Geschichte des V
XVI. Jahrhunderts. A
Emeis. Herausgegeben

Fl. Zeitschrift für deutsche
von Müller und Falke.

Fr. Zeitschrift für deutsch
Fr. Frommann. Nürnb

schen Volkspoesie von Haltrich. Wien,

und Märchen nebst einem Anhange von
berglauben. Berlin, 1843.

Adamo Lonicero. Frankfurt, 1630.

und Gebräuche. Von G. Leonhardi. St.

. Zur deutschen Sitten- und Sagen-
Freiherrn von Leoprechting. München,

Sitten und Gebräuche aus Schwaben,
Stuttgart, 1852.

und Lieder der Herzogthümer Schleswig,
burg. Herausgegeben von K. Müllenhof.

erreime und Kinderspiele aus Schwaben.
ausgegeben von Ernst Meier. Tübingen,

Oestr. Bl. Oesterreichische Blätt
1854. Nro. 24.

Oswl. Die Oswaldlegende und i
Mythologie von Ignaz Zingerl

Ot. Elsässisches Samstagsblatt.
hausen.

PN. Caji Plinii Secundi Bücher
vnd eygenschafft aller Creat
Frankfurt, 1584.

PC. Eddische Studien von Paulu

Pnz. Beiträge zur deutschen My
chen, 1855.

Prl. Hb. Harzbilder von Heirric

Prl. Hs. Unterharzische Sagen
leben, 1856.

Prz. Ueberbleibsel aus dem h
Glauben der Bewohner des
Pritz. Linz, 1853.

hen Ursprunges. Erlustigte sich ja der
am Scheibenschlagen (S. 91). Die
ohbündel das Korn zu wecken (S. 88),
sich in Wein wandle (S. 120), und
hristnacht gesät (S. 121), aufgehen,
mente zu beziehen. Auf die heiligen
r Altvordern deuten zahlreiche Glauben
69). Von der Esche und anderen

st stammt vermuthlich aus Deutschland.
ier zu entlocken, das hiedurch gewon-
ren und su segnen, war noch zur Zeit
om unbekannt: man verbarg vielmehr
eine oder drei brennende Lampen in der
samstag die Kerzen und Lampen anzu-
r. ad Bonif. ep. 12). Sie scheint sich
et zu haben: wenigstens kennt sie schon
Schmid's Kultus der christkthl. Kirche,

Trl. Tirols Volksdichtungen und V
durch die Brüder Zingerle. I. B.
Regensburg, 1854.

Trst. Katholische Trösteinsamkeit. H
warth. Neuntes Bändchen. Ma

Vlkl. Die deutschen Volkslieder von
1851.

Vnb. Volkssagen aus Vorarlberg. Ge
von J. Vonbun Innsbruck, 18

Whd. d. Fr. Die deutschen Fraue
Karl Weinhold. Wien, 1851.

Whd. Wsp. Weihnacht-Spiele und
1855.

Wlf. Bt. Beiträge zur deutschen M
Göttingen, 1852.

Wlf. dt. Deutsche Märchen und Sa
ausgegeben von J. W. Wolf.

Wlf. Gl. Deutsche Götterlehre v
1852.

unabwendbaren Beharrlichkeit, die
ist. Ohne den heidnischen Ur-
ied[illegible]g zu wissen, hält es an
uchen fest, die freilich oft chri-
Kaiserberg's Worte: „Semliche
das ist von heiden hie; wir haben
at die cristenheit abgethon," finden
g.

nd mir Mitgetheilte schlicht und
ung, Verfeinerung, Ausschmück-
ot. Gewissenhafte Treue ist die
nes Sammelwerkes dieser Art.
veder weggelassen, noch gemil-
bheiten, die in jeder Volksrede
nserm conventionellen Leben zu-
er der kindlichen Unbefangenheit.
le, heisst es bei Nizami. Wie

Diese Worte des wackern Rochl
Kinderspiel XI) haben auch hier
einzelnen Nummern beigesetzte N
wo sie gehört oder von wo sie
will damit weder gesagt sein,
dort finde, noch weniger, dass
len. Es haben beinahe in jeden
langen Hosen schon ihren Einzug
Geringachtung des Altherkömml
Tracht dem gefrässigen Götzen
lächeln auch die zigarrenschmau
gen und Sitten ihrer biedern Ah
Vollständigkeit nicht Anspruch
Wesen derartiger Werke. Sie l
Stock, der anregend wirken un
soll. Es gereicht mir desshalb
ein Werk hinweisen zu können,

manchen Orten geht die alte
nen oder *Hölen* von der w
geht bei *Zell* in *Zillerthal*
dem Brunnen bei der Ma
berge gebracht werden. Im
noch ungebornen Kinder he
In anderen Gegenden heisst e
nen Kinder. Dies ist der
wo man sagt, die vom Ba
der Geistliche auf und bew
Keller. Damit die armen

---

[1]) Dieser Glaube ist we
auf den früheren Holda die
die hieher bezüglichen Brunne
S. 105. Mlr. S. 59 etc.
140, 149, 167. Prl. Hb. S.
Wlf. Gl. S. 36. Wlf. Bt. B
Wlf. Zt. B. I. S. 196, B. II
87, 346. Gr. Sg. B. I. S. 7

raiter Glaube ist, dass die
Bei *Meran* sagt man dess-
Bäumen auf der Mut und
hal getragen. In und bei
n grossen *holen Eschen-*
befindet, geholt werden [3]).
he im Loach (Wald) hört
wachsen an alten Stöcken
is Stöcken oder am Alber
Hexen gebracht (Pflach).
n Stocke im Walde geholt
om *heiligen Baum* geholt,
en (Nauders). Wenn bei
der *Duxer* (ein Träger
Kinder, so weist dies ent-
lass die Neugeborenen aus
den. — Oft hört man sa-

268. Prz. S. 15.
32.

5. Bei Wöchnerinnen muss
kommt die *Stampa* und verträgt
Kind. (Nassereit.)

6. Wenn eine Mutter das ne
nicht zu Gesichte bekommt, wir
bruck).

7. Bevor eine Wöchnerinn
allein ausgehen. Viele Wöchner
verschwanden [2]). (Achenthal, I

8. Wenn eine Frau währ
kommt sie von Mund auf in den

9. Wird eine leere Wiege
das sonst darin liegt [4]). (Etschl

10. Nach dem Abendgebet
nicht mehr im Freien lassen, w

---

[1]) Pfeiffalter, mhd. vivalter, =
[2]) Wlf. Zt. B. I. S. 464 etc.
[3]) Lpr. S. 45.
[4]) Grm. Mth. I. Aufl. S. LXV
Zt. B. II. S. 100.

³). (Etschland.)

zwei Wirbel haben, werden gescheite
Etschland.)

darf man den Kindern die Nägel nicht

l ein Jahr alt geworden, legt man ihm
Kuchen vor. Langt es nach Asche,
langt es nach Geld, wird es ein Geiz-
len, wird es gescheit; nimmt es Ku-
ıss und Trunkenbold. (Vinschgau.)

Kind von dem Spielen an Gewässern
'art, es steigt der *Blutschink* herauf[5].

agte man zu den Kindern: Geht nicht

209.

206. Wlf. Zt. B. IV. S. 4.

09.

S. 78. In Niedersachsen schreckt man die
mit dem Hakemann. Mlr. S. 65.

das Kind ist beruhigt. (Hi

21. Wenn sich ein Ki
die *„Betrübten“* und zer
schützt ein Ungewaschenes
nes Kind holt der Teufel.
höllischer Thorwart'l sein [1]

22. Trinkt ein Kind
(Etschland.)

23. Wenn Kinder geg
ausgehen, schaden ihnen
von den Aeltern geschickt
geschützt. (Sehr verbreite

24. Wenn ein Knabe
isst, erlernt er nichts meh

25. Wenn kranke Ki
wenn mit Blumen, sterben

26. Wenn ein todtkra
man die Taufpathen holen;

---

[1]) Trl. B. I. S. 41.

[2]) Pnz. B. I. S. 260.

liebt [1]). (G. T.)

29. Wer vom Kloster sp

30. Wenn eine Köchin

lässt, ist sie verliebt. (Bei I

31. Wer das Schlüssellc

(Bei Innsbruck.)

32. Wenn einem von e

baldige Hochzeit [2]). (Innthal.

33. Wenn einem Mädcher

wird, bekommt es einen beso

34. Wenn Mädchen heira

schmeicheln und sie gut fütter

35. Männer, welche die

keine Weiber. (Bei Absam.)

36. Wer in *zwei* verli

(Salzburg.)

---

[1]) Wlf. Bt. B. I. S. 210.

[2]) B. Tr. S. 35.

[3]) Wlf. Bt. B. I. S. 210.

[4]) Vrgl. Wlf. Bt. B. I. S.

Aufl. III. S. 282.

hat folgendes Aussehen: Ueber
ɔforte gebaut, mit zwei oder
veilen mit Insignien des Bräu-
ıchen, wenn er Schütze ist).
ɜnnen zwei grosse Pechkerzen.
Holzprügel mit einer Vertiefung
·halten wird. Der Weg ist an
Kette, die in der Mitte aus
ıts und links steht ein Wäch-
sich meistentheils beim nahen
nn, etliche Musikanten und ein
ı; zuweilen hat er seine ganze
reiem Himmel aufgeschlagen.
seinem Kessel. Noch einige
nd mit grossen Bärten versehen,
r, ein Bettler, ein Auswan-
Hennensteige mit einer Katze
ɜre stets vorkommende Person
ɜh ein Weiblein, welches sein
in einem Korbe trägt. Alles
den Leuten, kommt erst bej

herab, jeder Fehler wird gerügt
der betreffenden Personen herv
von den übrigen Personen all
Jeder bringt irgend einen R
Angele, welches gewöhnlich ei
zwei Saiten versehen ist, streic
paar recht eindringende Töne
er nicht gar viel zu sagen we
die Musikanten ein lustiges St
Pöller, und das Gelächter der
worunter allenfalls auch die B
Ganzen bei. Endlich läuft
Klausenmacher entweder freiw
gibt. Der Bräutigam reicht
Hauptmann seinen Leuten be
Klause, früher allgemein übli
thales beinahe in Vergessenhe
Dölsach, wurde sie wieder ei
Doch darf es nur mit vorh
geschehen.

en. (Bei Innsbruck.)

essen soll man der Armen nicht ver-

essen wird, sobald das Sauerkraut auf-

sen. Während die Mörser krachen,

den Kranz ab und bindet ihn auf den

Oberinnthal, Burggrafenamt.)

wurde die Braut bei der Kranzabnahme

d mit allerlei Schimpfnamen belegt.

Brautleuten Abends das Licht auslöscht,

nsbruck).

muss am Hochzeittage ein Hemd tra-

geschenkt hat [4]. (Etschland.)

211. — Pnz. B. I. S. 268. — Khn. S. 354.

210.

211.

59. Wo viele Vögel gen

Ehe. (Etshland.)

60. Wenn der Mann di

gibt es Knaben; wenn die

kommt sie Mädchen. (Bei In

---

[1]) Schm. S. 180. — Wlf.

[2]) Wlf. Bt. B. I. S. 212.

71. Die abgeschnittenen Haare soll n
brennen, denn sonst werden sie von
benützt, und dies verursacht Kopfweh.

72. Wenn man die abgeschnittenen
hinaus wirft und die Spatzen damit Ne
man einen Ausschlag auf dem Kopfe. (

73. Wenn einem zwanzigjährigen M
über die Haare fährt, so werden diese i
als Finger darüber gestrichen sind. (Bei

74. Einem Menschen, der einen *ro*
man aus dem Wege gehen. (Völs.)

75. Wenn die Falten in der Hand z
man viel Glück haben. (Bei Innsbruck.)

76. Weisse Flecken an den Nägeln
deuten Glück [2]). (G. T.)

77. So viel weisse Tupfen auf dem
sünden. (G. T.)

78. Wenn die Nase beisst, hört ma
bruck.)

---

[1]) Der entgegengesetzte Glaube gilt in c

[2]) Mei. S. 503. Wlf. Zt. B. II. S. 100.

so umziehe man jede
:rstenkornes und setze

Valentin geschluckt
(Mais.)

n Kreuz *in* den Mund
(Innsbruck.)
;en lässt, soll man ihn

03. — Grm. Mth. Aufl.

, vgl. Hkr. M. S. 11 u.

man soll einen ausge-
m ist man von Zahn-

(Völs.)

94. Gegen den *Kram* (Kra
eine grosse, wilde Kastanie im S

95. Wenn man den Schna
man an *drei kahlköpfige Männ*
(Schwaz.)

96. Wenn man sich mit ein
beschädigt hat, soll man nicht
das *Werkzeug*, mit dem de
fleissig verbinden. Denn nur a
so geheilt, dass nicht einmal e
markt.)

97. Wenn man Oehl aus
liert man das Fürchten für imm

98. Wenn jemand kalten K
(G. T.)

99. Wer am Morgen lacht

---

[1]) Pnz. B. I. S. 262. — Mei

ein *Hufeisen* findet, so bedeutet es

iswurm (Holzwurm) pickt, bedeutet es

ze einen grossen „Putzen“ hat, kommt
ad mit einem grossen Pack oder einen

s beim Ankleiden ein Knopf losbricht,
den betreffenden Tag. (Etschland.)
s Morgens mit dem linken Fusse zu-
bedeutet es Unglück für diesen Tag [4].

heere mit der Spitze auffällt und im
mmt bald ein Besuch. (Bei Innsbruck.)

9. — Mei. S. 503.
S. LXXI.
39. — Grm. Mth. Aufl. I. S. LXXII.
7.

119. Wenn das Feuer bläst,
Besuch. (Absam.)

120. Wenn an *einem* Tage zw
demselben der dritte nicht lange fer

121. Wenn man von Hornvieh
wenn von Zähnen, Unglück. (Bei

122. Wenn man von einem *Ei*
glück. (Pradl.)

123. Wenn man von Wasser t
Zeichen; wenn von Feuer, ein gute

124. Wenn man von Wasser
(Pusterthal.)

125. Wenn man von Kindern
böse Ragger. (Ambras.)

126. Von Kindern träumen ist

127. Wenn man von Eiern tr
Verdruss. (Pusterthal.)

---

[1]) Grm. Mth. Aufl. I. S. LXXXVI

[2]) Pnz. B. II. S. 293. — Mei. S
S. LXXXIX. — Wlf. Zt. IV. S. 30. -

s ins Zimmer tritt, geht auch rück-
)
ückwärts geht, hilft man dem Teufel
bsam.)
n Band mit Knöpfen findet und es auf-
o viel Aiser, als Knöpfe daran sind.

d liegend bethet. bellt er Gott an.

den Boden werfen ist Sünde. (Etsch-

s Buch, woraus man lernen will, unter
darauf schläft, behält man's leichter [5]).
Ehhalt", das so eben in den Dienst
Ankunft auf die kurze Bank bei der

S. LXXII.
239. — Grm. Mth. Ausg. III. S. 1168.
— Wlf. Zt. B. IV. S. 29.
— Vnb. S. 65. — Mei. S. 504.

146. Ungerechtes Gut kommt nur

(G. T.)

147. Die *Dreifüsse* nennt man *Fe*

148. Wenn in einem Zimmer drei L

keine Hex' herein, aber eine Braut geht

149. Man soll kein Messer auf den

liegen lassen, denn das thut den Engeln

150. Wenn man eine Nähnadel ver

schaft. (Wiltau.)

151. Lass die Rechen und Eggen

liegen, denn sonst müssten die *armen*

und leiden. (Flaas.)

152. Wenn man bei Nacht in den

der Teufel heraus [4]). (G. T.)

---

[1]) Nattern oder Schlangen im Traume

thum in kurzer Zeit. Tr. S. 41.

[2]) Vnb. S. 65. — Mhf. S. 185.

[3]) Pnz. B. II. S. 295. — Mei. S. 501.

S. LXXV, XCI u. CVIII.

[4]) Pnz. B. I. S. 261, B. II. S. 298. —

Myth. Aufl. I. S. LXXI. — Wlf. Zt. B. I. S.

le Brosamen, die jemand auf dem Boden
lt der Teufel sorgsam, backt daraus eine
r sie früher liegen gelassen, muss in der H
en Laib glühend verzehren [1]). (Unterinnth
rnachlässigte Brosamen sucht der Teufel
ft sie glühend dem, der sie auf den Bode
Gesicht. (Eisakthal.)

enn man Brosamen ins Feuer wirft, so
elen zu. (Unterinnthal.)

Brot soll nie auf den Rücken gelegt wer

nn das Hausbrot auf dem Rücken liegt, b
(Innsbruck.)

Stück Brot, das auf den Boden gefallen
ssen, bevor man es isst. (Etschland.)

teressante Sammlung der beim Brotbacken ü
berglauben gab Fentsch in der Neuen Mi

. 69.

Erdäpfel, Rüben etc. (Absam.)

169. Drei Tage vor dem Vollmond
pflanzen; dann werden sie sehr gross.

170. Den Roggen soll man nicht
setzen; die Gerste soll man aber bei wa
(Absam.)

171. Beim Kornschneiden bekomme
(G. T.)

172. Wenn man beim Dreschen w
Jesus Maria Josef sagt, bekommt man
(Höfen.)

173. Wenn ein Vieh das Maulgesper
Tabernakelschlüssel holen und ihn im Mau
umdrehen. Dies hilft gewiss. (Ulten.)

174. Wenn Vieh krank ist, oder
Butter wird, soll man an der Krippe ein
tes Pulver hineingeben und es mit einem
sen. Die Plage hat dann sogleich ein En



180. Wenn das Herdschmiedl (
bald jemand im Hause [2]). (Innthal.

181. Wenn Nachts ein Hund l
der Nachbarschaft [3]). (G. T.)

182. Wenn auf einem Kirchthu
wird, kommt eine grosse Sterblichl

183. Wenn die Glocken „te
(Flaas.)

184. Wenn Raben um ein I
Hennen sterben, die Bienen verderl
— stirbt bald jemand [4]). (Flaas.)

185. Gelbe Flecken an Finge
bedeuten eine baldige Leiche. (E

---

[1]) Wlf. Zt. IV. S. 29.

[2]) Vgl. Pnz. Bt. B. I. S. 257. —
Wlf. Zt. B. IV. S. 30.

[3]) Vgl. Wlf. Bt. B. I. S. 231
Prz. S. 51. — Grm. Mth. Aufl. LX
Mei. S. 489.

[4]) Rsw. B. II. S. 197.

et.)

pft, stirbt in *drei*

ährend das Sterb-
vandtschaft nach [3]).

n welcher Gegend
rfe Tirol ein altes
eben, woher der
te nämlich Nachts
Seite der Sand

mariaäuten einen
Person, die un-
oll das in unsern

ll. S. 283. — Tr.

Grm. Mth. Aufl. I.

verfolgt, stirbt er jäh und
auf dem Todbette. (Pitzthal.

200. Wenn ein Tugend
ein weisses Wölklein aus sei

201. Wenn der Sterb
schliesst, ist es ein Zeichen
werde. (G. T.)

202. Wenn ein Mensch
Jahre auch ein Stück Vieh a

203. Wenn man einen
das Alter desselben fragen.

204. Wenn die Leich
man einen Nähfaden in Kre
schehen soll, konnte ich ni

205. Bevor eine Leic
kommen alle Insassen zusam
den sich der Hausvater mi
Mitglied mit *Kranewittrau*
des Hauses bei dieser Räuch

(Vinschgau.)

'ergräbt, muss man nach dem Tode

bars Grundbesitz schmälert, muss
ger umgehen [3]. (G. T.)
untreue Wirthschaft auf der Alm
Tode als Kasermännlein umgehen.

n Kopfe. Desshalb findet sie nach
n der Kopf des Verstorbenen
r dieser unbeerdigt ist, muss sie

Kopf um [4]. (G. T.)
ichtchen oder Flämmchen um [5].

— Mei. S. 355. — Grm. Mth. B. I.

. B. II. S. 298. — Wlf. nl. S. 509.
2. — Mhf. S. 189.

220. Wenn man von einem *Geist*
wird, bekommt man *Kehrlecken* an d

221. Wenn einem ein Geist begeg
geschwollenen Kopf [5]). (Etschland.)

222. Wenn man über Geister und
men Nachts Geister und bestrafen den

223. Wenn man zu einem umgeh

---

[1]) Aehnliches wird von den Erdmänn
dem Läuten der Betglocke erschienen sie
Nacht hindurch; läutete aber die Morgen
sie plötzlich mitten unter der halb gemac

[2]) Schon in Veldeke's Eneite sagt de
„ichn mach nicht langer hie
ez nahet der hanencrât.“ (I
Vgl. Smr. Bt. S. 104.

[3]) So erscheint auch das Männlein in
besonders um Weihnachten, Ostern und a
Rlz. S. 305.

[4]) Vnb. S. 64.

[5]) Rlz. S. 55, 70, 210, 376.

ıllen umgehende Geister sein und führen
.bends auf dem Wege sind, irre. (Lech-

ılten sich gewöhnlich bei Bächen, vor-
ıf. Beinahe jede Brücke hat ihren Putz.

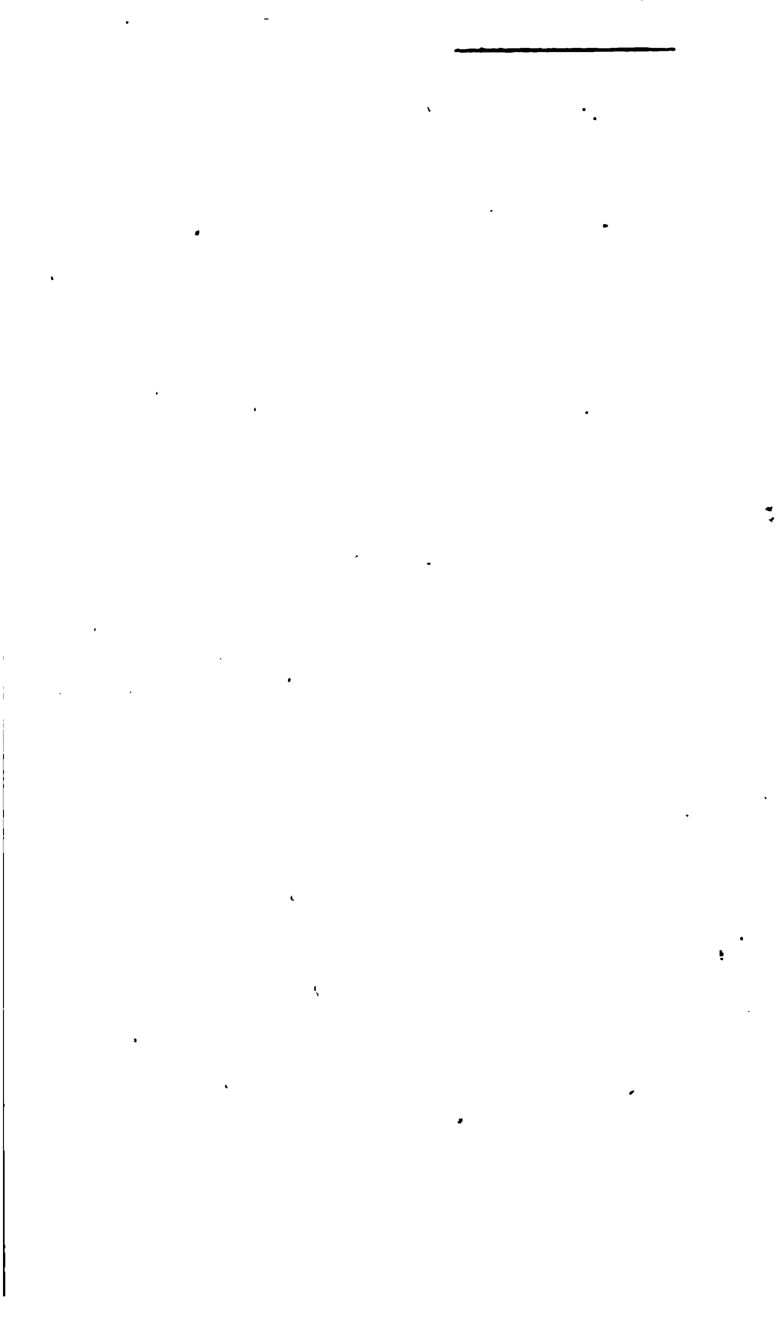
ıfeift, kommt der Putz heran. Er ist
umgehen muss. (Pitzthal.)

Nacht die Löffel hin- und herfallen,
eelen haben Hunger. (Pitzthal.)

Leute denselben Gedanken haben, ist eine
ıbras.)

Nacht niest, erlöst eine arme Seele.

ist bis Lauenburg verbreitet. Mhf. S.



erscheint als grüngekleideter Jäger, mit
). (G. T.)
le - oder Ziegenfüsse. (G. T.)
zeigt sich Jägern als Gemse mit goldenen

en und Zauberer können Wind und Un-
G. T.)
ufel um Geld bettelt, bekommt dürres
(S. v.)
bendavemarialäuten nicht betet, fällt dem
nnsbruck.)
unter dem Avemarialäuten lange absetzt,
eufel auf die Glocke. (G. T.)

71.
Sfr. S. 63. — In Aargau bezeichnet der
radezu den Teufel. Rlz. S. 213.
. — Mei. S. 190. — Mhf. S. 220. — Wlf.

251. Wenn ein altes Weibele
ist es eine Wetterhexe. (Innthal.)

252. Wenn ein Mädel, anstatt b
beten, flucht, ist es eine Hexe. (Bei

253. Wenn die Besen in der Kü
die Köchin eine Hexe. (Salzburg.)

254. So viel Blumen, so viel St
So viel Stern, so viel Eng
So viel *Besen*, so viel *He*

255. Den *Dreifuss* soll man ni
Herde stehen lassen, damit die He
können. (Lechthal.)

256. Wenn ein grosses Ungewitt
man nur Kräuter, die am Maria Himm
den, verbrennen, und das Wetter wir
vertrieben. (Lechthal.)

---

[1]) Ueber Hexen überhaupt vgl. Lpr.
S. 163. — Grm. Mth. Ausg. III. S. 993.

ıalten [3]). (G. T.)

der Hexen sind: 1. Die Purenwiesen
ingerwiesen bei Meran. 3. Die Sink-
ng. 4. Die Riedergasse in Arzl in Ober-
und der Bilgersteig. (Pflach.) 6. Die
dort fahren sie nach Kematen hinüber.
hitzbödele. (Pitzthal.) 8. Der Schloss-
desshalb auch Hexenbüchl heisst. Sind
den worden [4]). (Nauders.)

d in einer *Quatemberzeit* nach dem
e geht, wird er von den Hexen geholt,
etragen und dort in zwei Theile geris-
ı sie dort, den andern tragen sie auf
(Stockach.)

I. S. 1000.
373. — Rsw. B. II. S. 199 u. 207.
II. S. 1002 etc. — Smr. Mth. S. 494. —
. hs. S. 67. — Mhf. S. 211 u. s. f. —
nz. S. 116 etc. — Mlr. S. 177.
anzplätze Rlz. S. 360.

267. Die Hexen treiben oft
Stück Vieh Nachts aus dem Stalle
einsperrt, steht's bald wieder vo
Thüre ein Benedictuspfennig oder
Vieh im Stalle. (Pflach.)

268. Die Hexen können den

269. Hexen können aus Näge
ken. (Stockach.)

270. Wenn Kühe krank sind
sie *verhext* [3]). (G. T.)

271. Hexen können das But
nehmen [4]). (G. T.)

272. Wenn beim Buttermache
nehme man einen Küchelspiess,
ihn in den Butterkübel. Geschie
gebrannt, und die Milch bricht.

---

[1]) Wlf. Bt. B. I. S. 226. — M
Grm. Mth. Ausg. I. S. LXXXIX. —
II. S. 208. — Rssw. A. II. S. 271.

[2]) Wlf. nd. S. 370.

[3]) Prhl. Hb. S. 83. — Rssw. B.

[4]) Mhf. S. 224.

-gsdörfern *Truden*, *Aldein*, *Radein* und
ber jeder Stallthüre ein Rad mit Kreuzform
 bestehen aus hartem Holze und vererben
e, von einem Geschlechte auf das Andere.
nd hegt die feste Meinung, dass dadurch
 und Zauberer abgehalten werden, dem
getheilt aus Neumarkt.)

lches die Kreuzform hat, ober der Stall-
neucht die Hexen. (Etschland.)

enstangen vor den Fenstern halten die

S. 176 u. 184. — Hk. V. S. 187. — Sfr.
1. — Mhf. S. 227—229, — Stbr. S. 333.
— Wlf. dt. S. 258 etc., S. 476. — Wlf.
251. — Smr. Mth. S. 490. — Grm. Mth.
I. B. X. S. 248. — Rssw. B. II. S. 199

Hexe sei, soll man halblaut sage
dass sie natürlicher Weise es
dann um, ist es zweifelsohne e

284. Wenn man im fris
findet und in denselben genau g
der sie herrühren. nicht mehr
(Iselthal.)

285. Wenn man an einer
wärts, auflehnt, kann die Hexe
auskommen. (Iselthal.)

286. Wenn Jemand nach
muss, so soll es, um von H
unbeschädigt zu bleiben, den V

287. Wer das Büchlein:
ist vor Geistern, Gespenstern
ihm nicht schaden, wenn er
und sorgt, dass kein Fremder e
verbreitet.)

288. Manche Leute könne
Ochsen nicht zum Falle bringen
zuerst einen Fuss abhauen. (P

grosse Augenbrauen haben.
enn man diese Leute erzürnt.
nthal.)
nders auf die Pferde, reissen
der kitzeln sie so sehr, dass
und schnaufen. (Innthal.)
oft in Gestalt von Schmetter-
, wenn die Fenster geöffnet

en hinter den Bettstätten der
und schreien wollen, fasst die
die armen Würmchen bei der
sie blau werden. (Innsbruck.)
geplagt wird, soll sich eine
dass die Stacheln aufstehen.
sie auf immer vertrieben [2].

in die Wiege ihres Kindes
annenholz legen, sonst kommt

I. S. 132.

heiligen Namen ausspricht, muss sie flie

300. Trudenfüsse verscheuchen Hex findet man sie oft an Stallthüren und Be

301. Wenn ein Schütz einen vom gipfel hinter die Scheibe stellt, trifft e (Bach in Lechthal.)

302. Wenn man den Zigedeinern was sie verlangen, wünschen sie einem alsogleich in Erfüllung geht. Gibt man kann einem kein Unglück widerfahren. (

303. Wenn ein Raufer ein Fläschch trägt, muss er immer siegen, und ihm k Raufen geschehen. (Ulten.)

304. Wenn ein Militärpflichtiger loo das Loos nicht, wenn er Zähne von ein Tasche hat. Die Zähne müssen aber um anderer ein brennendes Licht um die Kir der Todtengruft geholt werden. (Stilfs.)

---

[1]) Grm. Mth. Aufl. I. S. XCIII. — Lp S. 260, B. II. S. 163.

zing.)

ugel einem Todten auszieht und st. (Ambras.)

Schatz sich sonnen oder blühen ten Rosenkranz oder ein geweihtes n ist er gewonnen und kann nicht

hatz hebt, darf man nichts reden. T.)

n eine Todtenbahre zwischen 11 erumtragen und einer sich auf die einen grossen Schatz. Aber nie urde so schwer, dass die Träger mussten und es so 12 Uhr wurde. hatten. Um 12 Uhr darf aber m Gottesacker sein. (Stilfs.)

Reformation. S. 19.

. Mth. Aufl. I. S. LXXVI. — Mbf.

———

ist. Er fliegt alle sieben Jal
Wenn er sich sehen lässt,
Sieht man ihn, muss man s
zur Warnung in einem weit
er sehr nahe, muss man sicl
theidigen. Hört man nach d
Geschelle, als ob das Alpe
fleissig zu Hause bleiben un
frecht man sich ein Fenste
Stelle gebannt und man kan
als bis es morgens Ave M
wächter, wie der Alber in
der Erde stieg und einen v
beschrieb, bis er im nahen T
Nachtwächter konnte das Te
ser ist schon durch sein
schützt. (Oetzthal.)

314. Wenn auf den
Grases ist, sagt man: da
Denn der Alber — Almge
düngt durch sein Auftreten

Iaus-Rothschwänzchens aus-
fallen. (Zillerthal.)

schwänzchen tödtet, so gibt
Milch und sogar das Wasser
oth. (Oberinnthal.)

gen, kommt Regen. (Absam.)

hlägt der Blitz ein. (Absam.)

Muttergottesvögel. (G. T.)

ein Haus fliegt, stirbt bald

randele's zerstört, muss die
Detzthal und Lechthal.)

aus dem Neste nimmt, so
demselben Jahre. (Innthal.)

unpaar ausbrütet, kommt aus

n (Ohreule) schreit,
(Scharnitz.)

. S. 84. — Clr. D. M. S. 178.

336. Hört man Elstern schreien,
keiten hören. (Aurach.)

337. Wenn Jemand eine Suppe is
gesotten wurde, so wird er irre. (Mü

338. Wenn Elstern nahe bei eir
wird darin eine Hungersnoth oder eine
brechen [4]). (Oberinnthal.)

339. Wenn in der Nähe eines H
stirbt bald jemand daraus. (Münster in

340. Kreisen Dohlen (Matscherhen
Wind. (Bei Mals in Vinschgau.)

341. Wenn man einen *Geier* ge
ihn auf der Stallthür mit ausgespreizter
ihn an einer hohen Stange befestigen
aufstellen [5]). (Etschland.)

---

[1]) Mnzl. Nk. III, S. 337.

[2]) Krb. S. 671.

[3]) Wlf. Zt. B. II. S. 107. — Rssw. I

[4]) Wlf. B. I. S. 240, B. III. S. 310.

[5]) Grm. Mth. (A. III.) S. 68.

au.)

in grosser Anzahl bei einem
eute darin. (Wippthal.)
Vogel und halb Geist. Wenn
sie und schüttelt die Lauber-

ass der Teufel in der Haber-
h häufig in sie fahre. Daher
en und hütet sich, das un-
ıung seiner Stimme herbei-

erstein mit dem St. Nicolaus
vier Männer gebildet, welche
:n Kotzen bedeckt sind. Der
f empor, dessen untere Kinn-
ıt. Von der Habergeis erzählt
; sie ist ein Vogel mit drei
ıldern hören lässt. Wer ihren
n. Oft erscheint der Teufel

351. Hört der Landmann
er gewöhnlich „der Teufel j
nach, kommt sie herbei. Ein I
durch den Gerloserwald und, v
die Habergeis. Da blieb er an
den Pfiff nach. Nun kam de
dass der Bursche anfieng sic
Leibeskräften davonlief. Ganz
hütte, in die er sich flüchte
schlug. Kaum war er darin, a
und kratzte. Morgens war di
Bursche gefährlich krank. (U

352. Die Habergeis hei
Meckern einer Geis sehr ähnl
ihr Geschrei nach. Als diese
und hinausschaute, kam plötz
aussah, und gab ihm eine tü

353. Die Habergeis ist
Wenn in einer Alphütte die
Schlechtes thun, kommt plötz

von *weissen Hennen* träumt, so be-
n guter Freund oder Bekannter sterben

m ein *weisser Hahn* auf dem Wege,
(Aurach.)

weisser Hahn einem Menschen, so
Macht über diesen. (Aurach.)

chgelegte *Henneneier* unter das Bett
iegt er sich nicht wund. (Bei Bozen.)

ne, wie ein Hahn, so bedeutet es Un-

ne, oder eine Gans auf Einem Fusse,
etter. (G. T.)

ie ein schwarzes Ei legt, muss ver-

51. — Lpr. S. 38. — Mhf. S. 237.

der Kranke gesund und der arme Vog
Ueberhaupt schreibt man ihm zu, dass
die im Hause herrschen, auf sich neh

370. Jedermann soll einen Krumn
halten, denn dieser Vogel hat, seitdem
befreien wollte [2]), allerlei Tugenden.
Gicht befallen ist, so darf er nur
früher ein Krummschnabel getrunken
Bricht in einem Hause eine Krankheit
Krummschnabel. Daher kommt es,
krank werden und schwer am Leben
thal.)

371. Ist ein Krummschnabel im
Leute darin nicht schaden. (Münster i
Kinderzimmer soll ein Krummschnabel
heiten von den Kindern abwendet. (Z

---

[1]) Vgl. Pnz. B. II. S. 293. — Lpr.

[2]) Vgl. Prhl. Hb. S. 87. Die sehr
Tirol verbreitete, Legende ist von Juliu
worden.

387. Wenn der Kukuk nicht s

kommt Regen. (Kolsasserberg.)

388. Beim *Blindemausspieler*

kuk, Kukuk schreien, damit die

Unterbleibt es, muss der Blinde

tappen [2]). (Innsbruck.)

389. Wenn sich eine *Nachteu*

lässt, stirbt bald ein Bewohner

Lechthal.)

390. Wenn man einem Schl

rechten Fuss einer Nachteule auf d

jede Frage Antwort geben. (Müns

391. Die Nachteulen sind Unh

thal.)

392. Die *Raben* und *Krähen*

gar schöne, stolze Vögel. Sie hie

auf und badeten darin. Da hatte

---

[1]) Rssw. B. II. S. 197.

[2]) Wlf. Zt. B. III. S. 214.

[3]) Pnz. Bt. B. II. S. 293. — W

gen ein Vieh zu Grunde gehen. (Oetz-

Aasraben übers Feld, bedeutet es Un-

abe Nachts auf dem Friedhofe, so be-
jüngst Begrabener noch lebendig sei.

aben in ihren Nestern Steine, die un-
n der alte Rabe bedroht ist, verschluckt
Stein und kann dann nicht mehr ge-
.)

at trinken die Raben nicht, weil sie den
(Lechthal.)

ben schreien, sind Schmutzgrillen (Enger-
h.)

aben schreien, kommt ein Raubvogel und
öfen.)

97. — Wlf. Zt. B. III. S. 312.

sich in den Nestern der Raben un
sind alsdann dem blossen Auge ni
Hilfe eines Spiegels aufgefunden we

404. In der Sennhütte auf
von *Schneehühnern* aufgehängt.
Käse und die Butter fressen.

405. Die *Schwalben* haben
geholfen. (Oberinnthal.)

406. Die Schwalben sind M

407. Die Schwalben bedeute
dem sie nisten, ist von Gott ges
vor, dass Leute Tag und Nacht
diesen Glücksvögeln den Eingang

---

[1]) Ueber Rabe überhaupt vgl
Nk. III, 325.

[2]) Wlf. Bt. B. I. S. 232. —
S. XCII. — Rssw. B. II. S. 189.

während des Sommers aus
ld Jemand sterben. (Unter-

rste Schwalbe sieht, der soll
nem Messer unter dem linken
dann eine Kohle finden, die
ter in Unterinnthal.)
einer Schwalbe mit starken
gang verschliesst, wird die
ringen. (Unterinnthal.)
walbennestes kostet die beste

ıwalben macht ein Dorf reich,
)

·lässt der Segen ein Haus.

— Grm. Mth. Ausgabe I. S.

f. Zt. B. II. S. 419.

zurücklassen, das grosse Heilkraft
Schwalbenstein Augenübel heilen.
zwei Bauern, welche einen solche
wunderbarer Schönheit sein. (Eg

423. Wenn man ein Schwa
schönste Stück Vieh im Stalle.

424. Wenn man eine Schw
Mutter. (Nauders.)

425. Wer *Spatzen* isst, bek

426. Wenn man dem *Spe*
Neste versperrt, so holt er das
den Zugang [4]). (Unterinnthal.)

---

[1]) Vgl. Wlf. Zt. B. I. S. 239.

[2]) Man fröuhet sich gmeinlich
hat sy gern zu herberg also, da
einer ir näst zerschleizt vnd vmbke

[3]) So der Schwalm so nach au
schier mit dem bauch berürt, verk
S. 215. Mnzl. Nk. III, 310.

[4]) Gr. Sg. B. I. S. 11. — Me
Baume der Specht nistet, in dem n

ihren Nestern Blendsteine, die
an kann das Nest nur sehen,
ser unter den Baum stellt, auf
n das Wasser hineinschaut [4]).

sigs bekommt, kann sich un-
nste treiben [2]). (Lechthal und

eisigs im Sack trägt, ist un-

rm sich an ein Haus hängt,
r.)
ndigen *Fledermaus* das linke
ich trägt, wird man unsicht-

ndern fällt baldt herauss. Unnd
schossen, vnnd ein Kraut daran
heraus. Krb. 678.
63.

442. Wenn eine *Geis* au
schlechtes Wetter. (Lechthal.)

443. *Grillen* in einem Haus
land.)

444. Das *Harmèle* (Wie
Denn sobald es zornig ist, holt
wen es anbläst, der bricht mitte

445. Wenn einem Reisende
über den Weg läuft, bedeutet es
(Bei Reute.)

---

[1]) Pnz. B. I. S. 268. Fledermä
die Haare, „vom Abendgebetläute
Morgen, weil da die Hexen Gewalt

[2]) Grm, Mth. Ausg. I. S. XCI

[3]) Pnz. B. II. S. 189.

[4]) Wlf. Br. B. I. S. 231, 251
II. S. 195. — Mei. S. 500. — L
S. LXVIII. — Rssw. B. II. S. 2
S. 30. In Pommern bedeutet es
läuft, Glück. (Tme. S. 346.)

chen Katzen haben einen viel längern
erkenntlich. (G. T.)

ner Katze ein Leid anthut, bringt man
v.)

eut die Katze putzt, kommt morgen

atze so vor dem Hause liegt, dass der
liegen kommt, so bedeutet es einen
thal.)

tze die Pfoten, so bedeutet dies einen
Neuigkeit (Aurach.)

atze sich mit dem rechten Pfötlein putzt,
h, wenn mit dem linken, so geht Je-
)

schwarzen Kater nährt, wird selbst

I. S. 220.
259. — Vnh. S. 65. — Khn. S. 380. —
, I. Aufl. S. LXX.

(G. T.)

462. Wer eine *Maus* zertri
(Bei Innsbruck.)

463. Auf den Giebeln vieler
zwei aus Holz geschnittene *Pferd*
altes Herkommen und soll gut sei

464. Wenn ein *Rind* einen
hierzulande Rinderholz nennt, so
dass man unter dem linken Fus
und sie ihm über den Rücken w

465. Wenn ein Rind krumm
darf man bloss Gartenerde neh
der leidenden Stelle damit einr
rücklings während des Zwölfu
(Neumarkt.)

---

[1]) Wlf. Zt. B. I. S. 10—18, „
Tirol.“ Mnz. Ltb. 1853 Nr. 70.
[2]) Mhf. S. 239. — Smr. Mth.

bannen geschieht dadurch, dass man
Zaubers in ein Feuer jagt, in dem sie
die Banner grosser Lebensgefahr aus-
iter den Würmern auch ein weisser
Feuer und schiesst dem Banner durch

tern bringen Glück. Ein sehr gutes
e singen. (Absam.)
-linge nennt man Müllermaler und singt,

er Maler.
genthaler.
lbeisser,
nscheisser. (S. v.)
nen Nachtschmetterling, Hexe genannt,
se nimmt und im Schlafzimmer behält,
nämlichen Nacht. (Innthal.)

3.

... Mal's, so bedeutet es nichts Gute[s] ...
Jägern. (Innthal.)

480. Man sperrt eine Kreuzspinne ei[n] ...
mern dazu. Diejenigen fünf Nummern, ...
am Verdecke anspinnt, werden das näc[hste] ...
der Lotterie gezogen werden [2]). (S. v.)

481. Wenn man Kreuzspinnen tödtet ...
glück [3]). (Serfaus.)

482. Der *Tatermann* ist ein Wetter[p] ...
nur sehen, wenn andauernder Regen kom[mt] ...

483. Wenn man vor Avemarialäuten ...
lein sieht, ist den ganzen Tag schlechtes ...

484. Der Tatermann verbrennt nicht ...

485. Wenn der Tatermann (Salama[nder]) ...
erhebt er ein so lautes Geschrei, dass der ...
sein Gehör verliert. (Flaas.)

---

[1]) Wlf. Bt. B. I. S. 249.

[2]) Mei. S. 222.

[3]) Vgl. Prl. Hb. S. 87.

[4]) Plin. nt. hst. C. X, 86. — Wlf. Zt. II ...

[5]) Pl. nt. hst. C. X. 86.

und man brachte die Beschäd
Heilung zu suchen. Die Aer
übelten Fuss zu heilen und w
fällig ein Kapuziner ins Haus
benedicirte die Kranke. Auf
Uebel ab und bald war der I
ungesegnetes Thier gewesen.

Dorf und flohen auf den Hügel,
steht. Hier betheten sie mehrer
dung der fürchterlichen Sterblich
stalt erschien und ihnen zurief:

Esst Kranewitt und
Dann kommt der T

Man befolgte diesen Rath und k
Pest. Zur Erinnerung an diese
kapelle erbaut, in der das Bild

501. Dass die Eichen gez
folgender Begebenheit herrühren.
einen Pakt gemacht und ihm se
wo das Eichenlaub abfalle.
fallen liessen, kam der Teufel,
Diese stand aber noch im volle
altes Laub erst abfallen, als s
Teufel sah sich betrogen, fiel
zerkratzte jämmerlich ihre Blät

---

[1]) Tnh. B. I. S. 291.

[2]) Pnzr. B. I. S. 248. B. II. S. 101. Wlf. Zt. B. IV. S. 26.

sstäben, bald Sicheln,
ehen. (Vinschgau.)
nnisnacht und werfen
. Will man den Sa-
Papier um den Stengel
Unterlage und kann auf
lass man ihn berührt,
t dem man die Unter-
In diesem Falle würde
Wenn man den so
so nimmt dieses trotz
.)
Fichten und Lärchen
einen Menschen nicht
nd daher kommt der
)

Wir. Zt. B. I. S. 330.

Streichlein gibt, ist sie augenb

511. Haselzweige dürfen

fehlen. (Oetzthal.)

512. Zwieselige Haselrute

ten, sind die besten Wünschel

513. Die Heidern sind d

an jedem Frauenfeste [3]). (Els

514. Am Himmelbrande

frühere oder spätere Anrücken

kränzchen tief am Stengel,

Folgen auf eine Blütenreihe w

dem ersten Schnee lange nich

Stengels erst Blüthen, so wird

---

[1]) Wlf. Zt. B. I. S. 327. -

Gbh. S. 160.

[2]) Pnz. B. II. S. 296. — K

S. 98. — Gbh. S. 144. — Prz.

Wlf. Gl. S. 127. — Grm. Mth.

[3]) Wlf. Zt. B. I. S. 332.

r erhält, so legt sie einen Höllen-
er Zauber ist gelöst. (Oetzthal.)

(Hypericum perforatum) ist gut
i der Kräuterweihe nicht fehlen [3].

eiten Weg unternehmen, so pflücke
vor dem Avemarialäuten Johannis-
uhe. Geschieht das, wird man nie

Valde auf eine Irrwurzel tritt, so
ine fremde Hilfe nicht mehr den
thal.)

gar frommes Kraut und dem Teufel
laher, weil die Muttergottes, als

317.
Wlf. B. I, S. 329.
lk. V, S. 203. — Rlz. S. 79, wo
Irrkrautes angegeben sind.)

524. Wenn Jemand Karwend
nichts Böses geschehen und der
haben. Einmal kam plötzlich eine
Sie musste wider ihren Willen w
sie müde und sank auf Karwende
Teufel bei sich. Der sprach:

Wärest du nicht auf Ka
Wärst ewig in der Höll'

525. Wer rohe Kasta-ien
(Etschland.)

526. Wenn man einem einen
in das Haar steckt, so kann er
Amte die Hexen sehen. Sie ste
gegen den Altar gerichtet. (Lec

527. Wenn man einer Jungf
Vierklee in die Haare steckt ode
sie rein ist, alle Hexen und v
(Oetzthal.)

Wird die Messe vollendet und kommt
sitz des so geweihten Vierklee's, so
s Glück. (Bei Absam.)
nen Fünfklee findet, bedeutet es Un-

den man früher gefunden, kann man
ten nicht mehr sehen. (Telfs.)
eiklee findet und ihn am Sonnenwend-
Beginne des Feierabendläutens pflückt.
Jahre eine Braut erhalten. (Eggenthal.)
taude (Wachholder) ist eine gute Stau-

newittwipfel auf dem Hute trägt, wird

anewittzweig auf dem Hut trägt, be-
(Innthal.)
am Leichdorn leidet, geht zu einer
t so viele Wipfel, als er Leichdorne

35. — Wlf. Zt. B. I. S. 330, B. III. S.
m. Mth. I. Ausg. S. LXXII. — Prz. S. 55.

trägt, den trifft der Blitz nicht. (Innthal.

543. Die Palmkatzen (die Blüthenkät
und einigen anderen Weidenarten) dürfen
nicht fehlen. Durch ein Fenster, an d
steckt, kann keine Hexe [3]). (Beinahe in

544. Zur Abwendung eines Hochge
drei oder vier Palmenkätzchen [4]). (Südti

545. Wenn man drei geweihte Palm
schluckt, ist man vor dem Blitz sicher.

546. Wenn man mit geweihtem Pal
tag dreimal ums Haus herum geht, ohne
betreten zu haben, dann verträgt der
(Passeier.)

---

[1]) Wlf. Zt. B. I. S. 326. — Grm. Mth.

[2]) Wlf. Zt. B. I. S. 328. — Wlf. Gl
(A. III) S. 1156.

[3]) Wlf. Zt. B. I. S. 327.

[4]) Wlf. Zt. B. I. S. 327.

Schlafputzen. Wer einen Schlafapfel
schläft gut [2]). (Etschland.)
ebutten werden Schlafäpfel genannt.

lume (primula veris) heisst Peters-
ltissel [3]). (G. T.)
(juniperus sabina) soll gegen Zauber
örfern des Innthals steht in jedem
Man lässt Zweige davon am Palm-
, dass der Palm ohne Seven nicht
)

Brunelle) ist ein Zauberkraut. (Ulten.)
te einen Wegerich auseinander ziehen,
ei dessen Theil mehr Fäden heraus-
en sind, desto grösser die Sünden.

).
. 1155. — Wlf. Bt. B. I. S. 234. —
Vlf. Gl. S. 140.
S. 270.
. 56. — Wlf. Zt. B. I. S. 327.

ie oder Hennen auf einem Fusse stehen,

nen krähen, wird schlechtes Wetter.

n noch Abends kräht, regnet's am fol-
)

nwürmer aus der Erde kriechen, wird
)

nde Gras fressen und wieder speien,
(S. v.)

nen weit vom Stalle sich entfernen.
(Pflach.)

ennen Gras fressen, kommt Regen.

sel schreien, kommt schlechtes Wetter.

lwurf die Erde aufwirft, wird schlech-

Bläslein macht oder stark angebrannt
etter. (Pitzthal.)

drei Tage Regen. (S. v.)

578. Morgenroth, Abendkoth.
Abendroth, schöne Zeit;
Morgenroth schlecht Wett

579. Wenns stark regnet, schütt
aus [1]). (S. v.)

580. Der Reif und der Reg
Bekommen einand' auf

581. Morgenregen und Alter We
Dauern nit lang.

582. Zeigt sich ein Regenbogen, w
schönes Wetter; bald regnet's aber nac
Innsbruck.)

583. Wenn der Regenbogen „übers
lang schlecht Wetter. (Pitzthal.)

584. Der Regenbogen steht auf bei
Schüsseln. Scheint die Sonne auf sie, g
(Pflach.)

---

[1]) Vgl. Grm. Mth. (A. III) S. 559.

[2]) Grm. Mth. (A. III) S. 695. — Wlf.

bt's schön Wetter. (G. T.)

Sonnenuntergang mitten

Stockach, Nauders.)

er anlaufen, wird schön

„den Wind füttern." –

S. 602. — Wlf. Gl. S. 85.

kind. (G. T.)

619. Sonntagskinder sehen Geister.
Dasselbe gilt besonders von jenen, die an
boren wurden [1]. (G. T.)

620. Die Sonntagskinder haben au
Kreuz. (Schwaz.)

621. Wenn man am Sonntage sch
unserm Herrn in die Finger. (Alpbach u

622. Wird an einem Sonntage ein
braucht, so kommt Regen. (G. T.)

623. Wenn's an einem Sonntag, an
getragen wird, regnet, so regnet es
einander. (Bei Kastelrut.)

624. Wenn über einen Sonntag
stirbt noch in derselben Woche Jemand.

---

[1]) Vgl. Pnz. B. I. S. 259, B. II. S.
Mei. 507. — Sfr. S. 39. — Grm. Mth. A
S. 153. — Mhf. S. 217. — Pr. Hb. S. 83
S. 20.

istet werden. (Etschland.)

en soll man Nachts nicht an
schon wurden Leute an sol-
führt, wo Hexen ihren Tanz

ückstag. Desshalb soll man
nternehmen [1]). (G. T.)

boren wird, muss sein Lebe-

man nicht zum ersten Male
(Lechthal.)

eitage sich die Nägel ab-
Zahnweh. Auch soll man
[2]).

. S. 391. — Wlf. Zt. B. II.

B. I. S. 257. — Grm. Mth.

.

tag. (Ambras.)

643. Wenn man am Fre

Unglück. (Schwaz.)

644. Der Samstag ist der

645. An den Samstagen m

ter Gottes zu Ehren die Sonn

sind davon ausgenommen [2]). (

646. Es ist kein Sonntag

Dass er die Sonn

647. Wenn man am Sam

Glück. (Schwaz.)

648. Am Samstag Abends

sonst verschwindet in der Na

(Leutasch.)

649. Wenn eine Spinner

der Kunkel aus dem Heimgart

mehr herunter. (Höfen.)

---

[1]) Khn. S. 387.

[2]) Wlf. Zt. B. II. S. 101 u.
Smb. B. II. S. 396. — Vgl. Hlt.

'rei Knaben mit Russ geschwärzt
lem Haupte ziehen in die Häuser
e Stube und recitirt:

ich genannt,
Iohrenland,
sser Eil,

es tritt du herein!“
Ecke. Melchior tritt ein und

diese Thür
Kreuz dafür,
göttlichem Segen,
m Himmel gegeben.
ritt du herein!

3. I. S. 173. — Schm. S. 5. —

Herodes schaut zum Fenster hinaus:

Was ist denn das für a schwa
Das schwarze Gesicht ist ins w
Es ist ein König aus Mohrenla
Jtzt ist's halt g'sungen, itzt ist'
Itzt wünschen mir a nuis glück
Glückseligs nuis Jahr ist a fröl
Die gibt Gott Vater, Gott Suhn

I hab schon g'heârt in Schlüss
Man weard ins bald 2, 3 Kreu
2, 3 Kreuzer sein no nit gnua,
Es keârt a Stuck Zelten und a

Es fliegt a Vögele übers Feld,
Mir nehmen nix als Fleisch un
Mir nehmen kuan Meahl, mir h
Und die heiligen 3 König habe

Schliesslich werden die Könige bewirthe
in ein anderes Haus.

m Vorabende des h. Dreikönigstages
Ställe beräuchert und gesegnet. Die
werden häufig mit C. M. B. bezeich-
chützen gegen Teufel und Hexen 2).
en Tagen werden mit dem h. Drei-
einberge und Felder besprengt. Der
lich ein Buchszweig ist, wird an einer
l im Weinberge aufgestellt. (Etsch-

om 5. auf den 6. Jänner sollen auch
ner horchte, so geht die Sage, in
ür, um zu hören, was seine Ochsen
vernahm er deutlich die Worte: „in

— Mei. S. 470—72. — Prl. Hb. S. 49.
Mnt. S. 19. — Whd. Wsp. S. 127 bis
S. 48—59. — Schm. S. 7 etc. — Nrk.
I. S. 362, B. III. S. 337, B. IV. S. 45.
162. — Lpr. S. 157.

für die Perchtl auf dem Tische s
Leute zu Bette waren, kam sie m
altes Weibchen und kostete von (
Die Perchtel ist die Frau des Pila
sten Tage umgehen. (Alpbach.)
Dreikönigtag geschieht, heisst die
thal.)

661. „Noch vor ein paar Men
thal am Vorabende des hl. Dreik
dach gelegt“ [2]).

662. 8. Jänner. Erhart mit (
Steckt die '

---

[1]) Wlf. Zt. B. III. S. 205 u. 33
in Tirol. Wlf. Zt. B. III. S. 203-
Bl. S. 161. — Smr. Mth. S. 416, 4
S. 52, 250, 252, 256, 259, 885. -
Wlf. Gl. S. 37.

[2]) Wlf. Zt. B. III. S. 335. —
(A. III) S. 52 u. 256.

(S. V.)

ekehr,
ich das Würzel um in der Erd.
(Vinschgau.)

nd klar
jahr. (Serfaus.)
uar ein Mittwoch ist, und man
en Fruchtbaum, so bleibt dieser

chtmessfeste werden Kerzen ge-

— AF. S. 121. — Mnzl. Smb. B. I.

78.
rk. Fst. S. 117 und den englischen
cents Day,
ms display.

158. — Nrk. Fst. S. 145 u. 51. —

er vorne an der Höhle, denn es
(Etschland.)

675. Wenn um Lichtmessen ,
arges Wetter und Heunoth. (Stock

676. 3. Februar. An diesem T
Blasius, der gegen Halsweh angeruf
Seelsorgskirchen wird an diesem Ta

677. 9. Februar. Die h. Apoll
Zahnweh verehrt [2]). (G. T.)

678. 22. Februar. Das Lang
Stuhlfeier (zu Antiochien) legen B
und Kuhglocken sich an und lauf
Langas" schreiend, und schellen
gehen auch stille in bekannte Hä
Stubenthüre und fangen auf einmal a
ten. Das soll einen so grossen Lär
der Stube sind und das unerwartete

---

[1]) Vgl. Lpr. S. 159. — AF. S. 1
[2]) Nrk. Fst. S. 159.

ge ist in Trient die Sitte, dass ein
(Smaccofam) Mittags auf den Tisch

or dem unsinnigen Pfinztag gehen die
Gemeindewaldung, suchen sich dort
en Baum aus, hauen ihn um,ästen ihn

360.
hm. S. 170.
räuche vgl. Pnz. B. II. S. 246—252. —
60—166. — Nrk. Fst. S. 791 u. s. f. —

atz „Einiges über den wilden Mann."
03.
werden, dass bei dem v. Panzer mit-
he aus Trient (Beiträge B. II. S. 61) „der
keine tiefere Bedeutung habe. In Wälsch-
nta durchgängig in kupfernen Kesselchen,
in kupfernen Gefässen vom Brunnen holt.

überkommt, nicht ungeneckt weg. Den
den paarweise an ihn gespannten Bursch
licher Mummenschanz. Dazu gehören T
Sterngucker mit langem Frack und u
Dörcher und Zigeuner, die reichliches S
besteigen sie niedrige Scheunendächer,
(Zwergföhren) auf und treiben unter anh
Lärm den Krummschnabelfang. Die Zige
suchen zu stehlen, und Barbiere laufen
wollen ihnen mit hölzernen Rahmmessern
Eine obligate Kellnerin bietet den Zuscha
an und erhält dafür ein erkleckliches T
Zug unter beständigem Jauchzen und Sch
Dorf. Nur hie und da wird bei einen
gezecht und gelärmt. Nach Vollendung
manchen Orten der Block öffentlich ver
empfangene Geld im Wirthshause gem
Unter Musik und Tanz, bei Essen und T
Tag, an dem oft die Leute 5—6 Stunde
beschlossen [1]). (Oberinnthal.)

[1]) Vgl. Rhl. S. 511.

ssen sich buntverkleidete, mit Besen
Junge auf der Gasse sehen — Hexen
llein das rechte Spektakel geht erst
teren Stadtplatz los. Schon bei Zeiten
zusammen, um das Fasserrössl zu
Holz eben nicht täuschend verfertigt,
Bursch — meist ein Fassbindergesell
sein Rössl zugleich fortbewegen muss.
einer Anzahl von Huttlern, welche
en, mit den Peitschen zu knallen und
en Besen tüchtig abzufegen. So ziehen
Wirthshäusern, wo ihnen vor der
geboten wird. Zuletzt kehren sie
Gasthause ein und entziehen sich der
ine ähnliche Lebhaftigkeit findet man
rn um *Hall* und *Innsbruck* 1)"

37. — Nrk. Fst. S. 738. — Oest. Bl.

le Perchten trugen Stöcke. Die der
Bändern geziert, die der hässlichen
ufelskopf. So ausgestattet sprangen
er die Gassen und kamen auch in die
en Perchten war auch ein Aschen-
dbüchse Aschen und Russ den Leuten
schönen Perchten theilten manchmal
es laut und fröhlich her, wenn die
darunter kam. Mischte sich dieses
das Spiel gefährlich. Die Anwesen-
kannte man, wenn die Perchten ganz
und über den Brunnenstock hinaus-
liefen die Perchten bald voll Furcht
s nächste, beste Haus zu erreichen.
der Dachtraufe war, konnte ihnen
haben. Im andern Falle zerriss sie

).

das Haus geht, so komme
und seine künftige Braut übe

698. Der erste Samstag
An diesem Tage werden in
halten [2]).

699. „In einigen Gege
Fasching feierlich begraben“

700. Der erste Fastens
Bei einbrechender Nacht
Feuer, Holepfannen genann

Holepfann
Korn in d
Schmalz i
Pflug in d
Schau, w

---

[1]) Nrk. Fst. S. 78. — I
S. 116. — Grm. Mth. (A. III)
[2]) Fr. B. II. S. 34 u. 232
[3]) Oestr. Bl. S. 162. — F

ch gesagt, wenn die Scheibe fortge-
abei der Name der Geliebten genannt.
x, Pettnau gegenüber, giengen einmal
ıgen. Wie sie in der ersten Arbeit be-
es plötzlich auf dem Berge oben und
Fass rollte schnurgerade auf sie her-
efen sie auf und davon und dem näch-
alle mehr oder weniger verletzt, und
amen. — Einmal schlugen die Buben
tenhügel Scheiben. Einer davon musste
den Kameraden, ihm seine Scheiben
r wolle sie nach seiner Zurückkunft
sche konnte erst spät Nachts von Lan-
ah, als er auf dem Wege zum Leiten-
m Staunen, dass die Scheiben bis auf

B. II. S. 240 u. 241. — Mei. S. 380. —
chm. S. 21—25. — Smr. Mth. S. 558. —

in der künftige Bräutigam. (Patzna

704. Am Kässonntag werden di müssen Küchel auf den Tisch komme

705. 12. März. Am Gregoritage kinder auf den Dörfern ihr Fest. der Schule zusammen und erhielten e Brot, Käse und Obst bestand. In n Marende auf dem Platze vor dem (Vinschgau und Etschland.)

706. „Zu St. Jakob in *Piller* mit seinen Zöglingen von Haus zu eine Gabe: Mehl, Schmalz, gedörrte Flachsreisten und dergleichen. Die Schulmeister geht in Gregori" [2]).

707. Geht um Gregori der Wir
Geht er bis St. Jörgen ki

---

[1]) Lhr. S. 5. — Nrk. Fst. S. 206- der Schulen. Desshalb schrieb scho „gregôri lêr die schuller drât". (Gedi 501—503.

[2]) Wlf. Zt. B. III. S. 339.

Zug ko
starke
n Schnurb
ber dem s
in der H
Milchschüss
usteten Pfanne
Glocken paarwe
zuerst, und dan
Glocken komme
der Grösse geordnet
ber. Er ist in Lum
und trägt einen Ko
dürre Frauendreissige
bsen) heraushängen.
ichtfüssige H D
an der Spitze,
kohlschwarz
Peitsche und
Streiche.

seßtag der Wind geht, geht er das
'laas.)

'ia Verkündigung
Schwalben kommen wiederum [3]).
(Etschland.)

ɜblig, kommen viele Hochwetter. (Inn-

in März, so viel Regen im Sommer.

ıngt,
frisst. (Stockach.)

Bekannt war der Vers:
;i specimen quicumque tuetur
ıon morte male morietur.
gen über den Ursprung und die Bedeu-
ıb. Hr. Leitenbichler im Tiroler Boten,

l. über St. Gertraud Smr. Mth. S. 403 u.
. 54. — Sp. II. 341.

An der Spitze desselben geht der
breitschulteriger Bursche mit einem
einem hellrothen Hosenträger über
Er führt einen tüchtigen Stock in
Kopfkraxe, die mit hölzernen Milc
Kochhafen und einer dickbekrusteten
folgen die Buben mit ihren Glocken
men die grössten Glocken zuerst, u
der Ordnung. Nach den Glocken
Häfen, ebenfalls nach ihrer Grösse
der berusste Wurzengraber. Er ist
eine Haue in der Hand und trägt e
aus dem Graswurzeln, dürre Frauen
und Haradaxen (Eidechsen) heraush
des Zuges ist der leichtfüssige Hud
in der Mitte, bald an der Spitze,
schneidet mit seinem kohlschwarzen
knallt mit einer tüchtigen Peitsche u
durch seine Hanswurst - Streiche.

---

[1]) Mei. S. 396. — Lpr. S. 168. -

des h. Markus finden in den
ür das Gedeihen der Feld-
len herrscht der Glaube, dass
das Christenthum. Ein alter
hristus — als er auf Frden
„gegen den Abfrass“ beige-

ch dem Markusfeste, d. i. am
der „Ehalten“ (Uebersiedeln
ls zu einem Holzstoss, von
nimmt, als man mit beiden
he trägt und dort zählt. Die
Zeichen, dass man noch das
n müsse. Die gerade aber

I. S. 339. — Mei. S. 395. —
lärz in Graubünden statt. Lhr.

69.

rammumgänge in Südtirol, wo diese
nur Oelzweige mit Palmkätzchen gew

724. Schneit's am Palmsonntag
Schneit's später in die Ga

725. Wenn's schneit in die Pal
Schneit's Vieh aus der Al

726. Am krummen Mittwoch [3])
schneiden, weil sich an diesem Tag
hängt hat. (Etschland.)

727. Am Gründonnerstag soll
(S. v.)

728. Wenn am grünen Donne
und einer davon das Salzfass umlee
holt. (Bei Innsbruck.)

---

[1]) St. B. II. S. 443. — Lpr. S. 1
[2]) St. B. II. S. 449. — Nrk. Fst.
Wlf. Zt. B. III. S. 338.
[3]) Ueber den Namen vrgl. Nrk. F
[4]) Wlf. Bt. B. I. S. 228. — Mei.
S. 175.

men mehr und me

689. In den

um. Es ist dies

ausser dass er die

sein Gehen nicht

ein schwarzes Sei

Geschirre stinkend

gegnenden ins Ge

weibele, das sei

scheut wird [2]). (

690. Das G

Faschingsaufzug i

grossen Karren (

mummte Burschen

wollte. Allerlei St

Karren. Das unhe

Dieser Brauch hä

Sage zusammen,

---

[1]) Wlf. Zt. B.

[2]) Wlf. Zt. B

fällt die Sammlung sehr reichlich aus.
rsammeln sich die Burschen und wäh-
ei Schnellläufer; dann werden auf den
rart hingelegt, dass jedes Ei von dem
ist, und auf je zehn Eier ein gefärbtes
n Nachmittaggottesdienste versammeln
rerschiedener Weise verkleidet. Einige
genwelt, als Fanggen, Hexen, wilde
, Zigeuner, Mohren und Türken vor.
Zuschauern, die von allen Seiten her-
Nun treten beide mit Blumen und
chnellläufer hervor und beginnen ihr
nen eilt zu den Eiern und muss jedes
Korb tragen, der beim ersten Ei steht,
r die Zamser-Innbrücke nach Lötz,
ler-Brücke nach Landeck und von da

r. S. 174. — Mnzl. Sitb. B. II. S. 179.
339. — Oestr. Bl. S. 162.
S. 242 u. 243.

Nun fragt der Sultan: „Sagt a
Landeck, Fliess, Gries, Stanz u
tritt ein Bursche nach dem and
richtet über unbekanntere Lieb
Sobald diese öffentliche Verhan
sich die ganze Gesellschaft in's
ein riesiger Kuchen bereitet un
Schliesslich wird noch getanz
dauert [1]). (Zams.)

747. 1. Mai. In und un
Madlen gebadet. Mädchen, die
den von den Burschen eingefa
einem Brunnen gezogen. Da
mit Wasser begossen oder g
(Vinschgau.)

748. In manchen Gegen
ausgeläutet [3]).

---

[1]) Ins. Tbl. 1856 Nr. 83.
verbreitet. Nrk. Fst. S. 923—9

[2]) Wlf. Zt. B. II. S. 360.

[3]) Wlf. Zt. B. III. S. 339.

bei Prozessionen nicht fehlen. Im
ben reichlich geschmückt [2]).

nitag die Sonne scheint,
guten Wein. (Etschland.)

rttage wird in manchen Kirchen des
efeiert, dass man ein Christusbild zur
Wohin das Bild, bevor es verschwin-
mmen im folgenden Sommer die Ge-

olle Kasten. (Innthal.)

d Heu [4]). (S. v.)

es die Hügel verbrennen,
Jahr kemmen. (Innthal.)

. S. 342. — AF. S. 159.
Nrk. Fst. S. 365. — Grm. Mth. (A. III)

. Zt. B. II. S. 102. — Nrk. Fst. S. 942.
n. S. 172. — Grm. Mth. (A. III) S. 234.

um verlorene Sachen

767. Er verhil

und wird desshalb e

768. 15. Juni.

Bettpissen verehrt.

„Heilig
Weck
Nit zu
G'rad,

Heilig
Weck
Weck
Dass

Heilig
Weck
Mit
Dass

---

[1]) Lpr. S. 18

[2]) Lpr. S. 18

[3]) AF. S. 16

[4]) Vgl. Sk.
Rhl. S. 97 u. 18

.ann man durch dieselbe am Jo-
ıng die Hexen zum Opfer gehen

20. zum 21. Juni zwischen 11
Wer mit einer solchen Blüthe
uf das Joch steigt, findet eine

ıistag blühen die Schätze. (S. v.)
)ends wird Martin Luther ver-
.mmen, machen einen „Lotter"
ihn auf einem Karren im Dorfe
Ende. (Unterinnthal.)
len an manchen Orten die Sunn-
ıeiben geschlagen [4]). (Innthal,

- Oestr. Bl. S. 162.
'gl. Smr. Mth. S. 568 u. s. f. Nrk.

Oestr. Bl, S. 162. — Nrk. Fst.

S. 162. — Nrk. Fst. S. 408 u. s. f.
u. 558. — Wlf. Gl. S. 83 u. 101.

783. Am Pfingstsamstag A
Tisch kommen. Nach dem Nac
schen geknallt und so der Maib
oft bis Mitternacht [2]). (Bei Me

784. Dasjenige Familienglie
spätesten das Bett verlässt, b
ganzen Tag so benannt [3]). (B

785. Wenn's am Pfingstso
Nahrung hin [4]). (Stubai.)

Pnz. B. I. S. 210, 214—220, B. I
Wlf. Zt. B. I. S. 88, 270 u. 271.
V. S. 218. — Mnt. S. 33. — Lp
147. — Mnzl. Smb. B. I. S. 447.
583—592. — Pr. Hb. S. 67.

[1]) Lpr. S. 185. — Nrk. Fst.

[2]) Vgl. Mei. S. 402. Dies Sc
alten Pfingstritte Smr. S. 564 u. (

[3]) Mei. S. 402. — Smr. Mth.
S. 229, wo mehrere Pfingstgebrä

[4]) Lpr. S. 186.

folgender Ordnung:

Grenadiere mit Trommel und Pfeifen
ferd. 2. Drei Zimmerleute mit Hacken.
. 4. Die Chirurgi mit ihren silbernen
zu Fuss mit der Feldmusik. 6. Drei
entblössten Seitengewehren. 7. Eine
ie Offiziere theils zu Pferd, theils zu
chter Ritter, der Titelführer genannt,
nseidener Fahne, worauf mit goldenen
Prozession stand. 9. Zwei Trompeter
d. 10. Der Luzifer mit 2 Teufeln in
1. Der Erzengel Michael mit der Wage
hwerte, in Begleitung zweier Engel in
. Ein Apfelbaum voller Aepfel; darauf
ner Krone auf dem Kopf; danebenher
auch ein herumlaufender Teufel, der
Ein Engel mit entblösstem Schwerte.
mit Enoch und Elias. 15. Der kleine
g mit Schleuder und Stein. 16. Goliath
on vielen Kriegern mit Harnischen und

Pferd; zwei ägyptische Kaufleute eben
Handpferde mit seidenen Decken un
Baptista mit einigen Propheten. 25.
jüngster Sohn mit dem blutigen Kleid
beth in ordentlicher Kleidung. 27. J
kleinen Unserfrauen. 28. Maria mi
einigen kleinen Engeln. 29. Zwei H
um den Hals; sie bliesen, und ein
der Hirten geführt. 30. Bei vierzig
getrieben, und vor der Krippe dre
31. Die Krippe von sechs Hirten
überaus schön gekleidete Maria; nebe
in weissem Hemde, mit gerollten Ha
Zeit den Hirten Segen gab. 32. D
die eine kleine Pfanne sammt Kochze
excelsis sungen. 33. Ein kleiner Ch
gekleidete Knaben, welche das Kr
Pauker und zwei Trompeter zu P
Pferd mit silbernem Lavoir und Kann
zu Pferd mit vier Läufern zu Fuss.
Scepter und Krone, auf einem wohlg

ıner zu Pferd mit vier präch-
'auker und zwei Trompeter zu
nd sechs Heiducken zu Fuss.
ichtiger Kleidung; vier Läufer
ann vierundzwanzig Ritter zu
Könige. 46. Herodes zu Pferd
ligen Kindlein. 47. Der zwölf-
Propheten mit ihren Büchern.
zwei Engeln. 49. Ein Fer-
Welt. 50. Christus und Maria
s Abendmahl mit den zwölf
istus, ein Engel, drei Apostel:
3. Judas mit dem Beutel, der
4. Christus im blauen Kleide,
in Ferkulum mit kleinen Fi-
Christus in weissem Kleide.
Christus in der Geisselung.
tigkeit. 60. Zwei Juden mit
wei Pauker und zwei Trom-
aben. 63. Der König Herodes

Teufel und der Tod. 77. De
78. Die h. Margaretha sammt il
Kleidung mit guten Perlen ve
Trabanten zur Bedienung. 79.
in schönster Kleidung. 80. Z
81. Sechs Edelknaben. 82. D
Tracht. 83. Die Königin M
schimmernd in Gold, Diamante
keiten. Sie führte den Drache
Häuser reichte und einen lan
Ritterschaft in folgender Ordnu
zu Pferd; vier Läufer in präch
zu Pferde im Harnisch, der
römische Ritter zu Pferde, z
beiläufig vierzig Mann stark,
Fähne aller Zukirchen. 86.
Kerzenstangen. 87. Kapuziner
mit ihren Kreuzen. 88. Die r
Christi-Fahne, begleitet von I
89. Die reiche Fahne von L
90. Die Weltgeistlichkeit und

e.)

Anna wird als Patronin der Ehefrauen

der gewaltigste Wetterherr. Zur Os-
verden an diesem Tage Bittgänge ge-

n Tage des h. Laurentius findet man
Kohlen 4). (Lechthal.)
sucht man auf Wiesen und Aeckern.

ige gräbt man Mittags kleine Stücklein,
aus der Erde. Es sollen dies Ueber-
h. Laurentius sein, der bekannter-
ebraten wurde, und sind zu verschie-
Patznaun.)

Wenn einer am Rochustag a…
muss er drei Vaterunser zum h. Rochus…
wird gleich gesund. (Scharnitz.)

803. Wenn am Rochustage Leute …
glück in der Ehe. (Pflach.)

804. 24. August. Um Bartlmä
Schaut der Schr…
Ueber's Joch he…

805. Am Sonntag nach Bartlmä führ…
Jungfrauen in den „Pfötschengarten", der…
liegt. Mit einem tollen Lärm, der mit B…
Schellen vollführt wird, geht der drolli…
(Nassereit.)

---

[1]) Mei. S. 438. — Wlf. Zt. B. I. S. 17…
Smr. Mth. S. 549. — Lpr. S. 190. — Mnz.…
Vgl. meinen Aufsatz: „Wald, Bäume, Krä…
S. 323. Vgl. Grm. Mth. (A. III) S. 51.

[2]) Wlf. Zt. B. II. S. 54. — Lpr. S. 191…
satz: „die Kröten und der Volksglaube in T…
S. 7.

[3]) Lpr. S. 191.

[4]) Nrk. Fst. S. 532 u. s. f. — AF. S. 1…

m Lichte geht nun wieder an, dess-
llen um diese Zeit den Lichtbraten [2]).

h. Wendelin ist Patron der Hirten und
hseuchen [3]).

n und Juda ist das Fest der Männer,
steh'n. Darauf hat folgender Reim

n und Erweib,
aut und er schreit [4]).

n zu Hause mit dem Einheimsen be-
Senner auf der Alm die *Schoppwoche*,
Tage ihres Almlebens heissen. In die-
ere Anstrengung, so weit es angeht,
ehr Sorgfalt auf eigene Pflege verwen-
l eine Nacht durchjubelt; das heissen

. S. 197.

wie es aber gewöhnlich ist, einen B
Sang heimzuführen, so wird auch einem
Weizenbraut erworben hat, möglichste
Leute vom Haus, die nur Zeit haben,
glocken und Almschellen entgegen un
Brautträger auf einem Teller Schnaps,
zur Erquickung. Dann geht der Zug u
heimzu. Wenn man in die Nähe des
auch die Essenglocke auf dem Dache z
tönen. Dass es dabei an den buntest
haftesten Scenen oft nicht fehlt, lässt s

817. „Brechlerinnen heissen jene W
Flachs und Hanf rösten und brechen.
frischer Bursch bei einer Brechlstube v
sich in Reimen nach dem Brechlbusch
eigentliche Bedeutung ziemlich im Unl
zeichnet damit den neugebrochnen Flach
Anspielung auf die grossen Schmalz-

---

[1]) Wlf. Zt. B. III. S. 341. — Oestr.
[2]) Wlf. Zt. B. III. S. 340. — Oestr.
[3]) Wlf. Zt. B. III. S. 341. — Oestr.

ern und stellt ihn nahe bei der
hat nun die Pflicht, jenen zu
so leicht wird, da alle Brech-
nd. Gelingt aber dem Burschen
so gilt er fortan als treuer ver-

den Roggen geht,
Laib Brot nachtragen,
ber geht,
then jagen. (Pusterthal.)
Ierbste hoch aufwerfen, kommt
.)
kommen die Kinder von ihren
(Brotreife), Aepfel und Aehn-
lerseelentage leer aus. (Stock.)
iligentag um zwölf Uhr für die
werden diese frei und können
.)

rme Seelen am Armenseelenfeste
r Erde umgehen dürfen, eiferte
d. [illegible] B. I. S. 235.)

brennen. Die armen Seelen sollen komm
samen" Lampenöle ihre Brandmale bestr
Innthal.)

824. Viele Leute heitzen für die All
die armen Seelen, welche sonst die ka
wärmen können [2]). (Ambras und Zirl.)

825. In der Allerseelennacht gehen
Mitternacht „zum Opfer." Wenn nun
sich um diese Zeit an den Stufen des
dass jede arme Seele mit einem Fuss au
er, während sie zum Opfer gehen, kei
so muss ihm der letzte Geist eine Nebelk
dann aufsetzt, kann sich unsichtbar mac
will. (Münster.)

826. Wer die Todtenbahre in der A
11—12 Uhr dreimal um die Kirche her

---

[1]) Wl.. Zt, B. III, S. 342. — Oestr.
S. 103. — Nrk. Fst. S. 665. — Mnzl. S
Mth. S. 553.

[2]) Mnz. Smb. B. I. S. 45. — Wlf. B

e Knaben erhalten Hasen oder Pferde,
Weizenbrot [2]. (G. T.)
ag soll man nicht Frösche und Kröten
darin sind. (Telfs.)
eonhard gilt als Patron und Befreier
finden man in seinen Kirchen oft
anche Leonhardskirchen sind mit einer
en.
der Leonhardskirchen sind oft Huf-
vor alten Zeiten Sitte gewesen sein,
unternahmen, ein Hufeisen dem Hei-
Kirchthüre anschlugen. (Bei Meran.)
h. Leonhard wird an manchen Orten
nterinnthal.)
genden ritten früher die Bursche drei
eiligen. Dieser Heilige gilt jetzt als

Mnzl. Smb. B. I. S. 45. — Nrk. Fst.

rote s. Wlf. Gl. S. 12.

837. 25. Nov. Am Katharinenfe
denten ihr Fest; denn sie galt als
Philosophen und Schulen [4]).

838. 30. Nov. Giesst ein Mädl
schen 11—12 Uhr Blei in kaltes Wa
Handwerkszeug ihres künftigen Bräut

---

[1]) Lpr. S. 200. — Sonntagsbeiblatt
1854 Nr. 48. Ueber die Veranlassung
D. Mst. S. 237. — Pssl. S. 559 V. 3—

[2]) Schon Oswald v. Wolkenstein si
und genss iss" (Gedichte S. 288). Vg
452 etc. — Pnz. B. II. S. 43. — Nrk.
Blz. S. 52. — Mnzl. Smb. B. II. S. 12
die Feier dieses Tages auf dem Harze
Smr. Mth. S. 518.

[3]) AF. S. 150.

[4]) AF. S. 147. — Nrk. Fst. S. 70

[5]) Grm. Mth. Ausg. I. S. XC. — V
Gl. S. 27. — Pr. Hb. S. 48. — Prz. S
als Patron alter Jungfrauen vgl. Mnzl.
und interessante hieher bezügliche Geb
Festkalender S. 705 u. s. f. mit.

³). (Etschland, Innthal.)
ıdet in einigen Gegenden das
ıfen vermaskirt herum, bewer-
und lärmen, wie die wilde

laustag wird in vielen Dörfern
(Innthal.)
Klaubauen oder Santiklausen
sagen auch Reime auf. (In-

ɩpr. S. 202. – Oest. Bl. S. 161.
erichtet Pröhle: „Liebster und
den Garten und brechen von
sie in der warmen Stube in's
leiser zu Weihnachten zusam-
te Vorbedeutung. (Hb. S. 30,

— Gbh. K. J. S. 1. — Prz.
Mth. (A III) S. 482.
S. 144.
Artikel: Das Nicolausspiel zu
ker Phönix, Jhrg. II, S. 214.

dem Hause, bringt man ihn heraus,
schütten, kommt Geld herein. — Au
Abenden an den Backöfen. Hört mai
den Tod des Horchenden; hört man l
Hochzeit. — Ferners bedeckt man Eı
Flecke mit Häfen. Wer von den Lo
unter dem die Erde verborgen ist, st
wer den Hafen mit Brot erräth, ko
Brot; wer die Flecke erhält, muss
schlengeln [2]). (Marienthal.)

852. Bursche ziehen herum und
folgendes Lied:

> Heut ist die heilige Kl
> Wo man Nudel und Ki
> Nudel heraus, Küchel
> Oder wir schlagen ein

[1]) AF. S. 165.

[2]) Vgl. Smr. Mth. S. 551 u. 52.

rd, während die Füsse des Einen die
ndern die Vorderfüsse des Esels bilden.
sel. Darauf sitzt ein lustiger Kerl als
nderer, gewöhnlich im Anzug [3] eines
Virthes geht nebenher als Eigenthümer
e sind Zigeuner, Vagabunden, Hexen,
Quacksalber und ein Thierarzt. Dieser
n den Bauernstuben seine Spässe. Zuerst
und Heu vorgesetzt. Er packt nichts
was er bald durch klägliches Schreien
Eigenthümer des Thiers fährt mit allen
nwillens über den Fuhrmann her, wel-
slosem Schrecken zuerst bei allen Quack-
Hilfe sucht. Da aber ihre Kuren die
nmern, nimmt er endlich zum eigent-
cht, der den Esel wieder vollkommen

. 336. — Oestr. Bl. S. 162.
231. — Rsw. B. II. S. 100.
. 338. — Oestr. Bl. S. 162.

die Schuhe von den Füssen weg
Thür. Schauen die Schuhspitze
aus dem Hause kommen, sind
so hat man noch ein Jahr im H

858. Die Mädchen schreib
und legen sie unter das Kopfki
in der Nacht hervorzieht, mi
künftigen Bräutigams. (Bei H

859. Liegt am Thomastag
birgskämmen, so sterben im
den höheren Ständen; liegt d
viele arme Leute [2]). (Pradl b

860. In der Thomasnacht
gefülltes Gefäss giessen. Die
gen, was der Giesser werden,
wird [3]). (Wippthal, Innthal.)

---

[1]) Oestr. Bl. S. 162. — Pr
[2]) Vrgl. über diesen Tag L
[3]) Pnz. B. I. S. 256. — M

ın er auch Stunden weit ent-

genheit am Christabende nach
voll Milch aufzutragen und die
e herumzulegen. Wenn man
rche zurückkommt, so findet
el nicht mehr an der frühern
ıer Löffel gehört, wird binnen
hes widerfahren, weil Maria
sen haben. Einmal versteckte
uben wollte, in einem Fasse,
durch ein Loch heraus. Da
ie Gottesmutter, das Kindlein
olchen Lichte umgeben, dass
Boden gesehen hätte. Darauf
en und der Mann ward blind
ıkenberg in Zillerthal.)
sse geht, stellt man ein Glas
den Tisch. Geht das Wasser
im folgenden Jahre der Inn

vom Teufel geholt. (Inzing,

887. Wenn Jemand in
Lichter brennt, stirbt er bin
(Scharnitz.)

888. Wenn ein Weib e
12 Uhr, unbemerkt einen Vi
dieses während des Gottesdi

889. Wenn man in der
Bäume tüchtig schlägt, trag

890. In dieser Nacht
klopfte mit gebogenem Finge
ihm zurief: „Auf, Baum!
wieder viel Aepfel und Birn

891. Nachdem die Di
geknetet hatte, musste sie
bäume umfassen gehen, d
Früchte trügen [2]). (Alpach

---

[1]) Wlf. Zt. B. III. S. 33

[2]) Wlf. Zt. B. III. S. 33

ın der Christnacht Schlag 12 Uhr
einen Kreuzweg, stösst mit dem
horcht. Da hört man nun in
Wichtiges zustossen wird. (Eisak-

r h. Nacht um 12 Uhr auf dem
alle jene, die im folgenden Jahre
Strümpfen auf der Mauer stehen.

Ehehälfte kennen zu lernen, bricht
ıospenden Zweig ab und geht mit
rum. Das dritte Mal kommt jene
um stummen Gruss. Allein hier,
ist eine Anrede nicht erlaubt" [3]).

chemmel aus neunerlei Holz in der
gt und darauf kniet, erkennt man

kI. — Lpr. 206.
— Oestr. Bl. S. 162.
— Oestr. Bl. S. 161.
— Lpr. S. 13. — Gbh. K. J. S. 29.

werden. Denn bald glaul
mächtigen Lastwagens z
Reiter mit geschwungene
suchungen dauern, bis in
wird. Tritt man währe
aus dem Kreise, so ist
aber muthig aus, so k
lebt und fragt nach dem
bracht, kann man es aug
Einem kecken Bursche
Kreise stand, kam ein
ihn ein, mit ihr zu k
Schon wollte er gehen,
Weibe nicht zu folgen.
Teufel und fragte nach
langte eine Geige. Ka
Schwarze ihm eine Gei
das Blut bei den Näg
Bursche der beste Geig

---

[1]) Grm. Mth. (A. II

;ekehrt. (Pitzthal.)
snacht zur Mette geht, stellt
uf den Tisch. Läuft das Was-
ommt ein nasses Jahr; wenn
.)

ı auch die Blutkugeln gegos-
Schütz um Mitternacht mitten
en, und darf sich durch nichts
Laute bewegen lassen. Es
und Hexen erscheinen, die
sige Lastwagen, von Ameisen
en heranfahren; — doch alles
aunens oder Schreckens ab-
ährend des 12 Uhr Schlagens
ungesehen nach Hause gehen.
, darf er nur seine mit einer
dieselbe Richtung abfeuern,
offen, nieder, weil die Kugel
as getroffene Wild zu wenig

ihn zwingen, die Sense zu
sich in adamitischer Unifor
zu dengeln. Sobald man
hat, erscheint der Teufel i
der Dengler in die Flucht
dem Teufel, bleibt er abe
Sense und wetzt sie, das
stieben, und kehrt nach
Eine solche Sense verliert

909. Man nimmt ein
zen Henne am Christabe
bevor man in die Christm
ser. Nach der Zurückkun
ser allerlei Figuren, die

910. Wenn man r
schwarzen Katzenkopf un
es 7 Uhr schlägt, auf ei
Schlag 12 Uhr wieder

---

[1]) Vgl. Grm. Mth. (A.

bekommen werde, muss er rücklings zu

Holzhaufen gehen und ein Scheit her-
cheit bedeutet eine gerade Frau. (S. v.)
Christnacht Schlag 12 Uhr zwölf Bur-
g gehen, dort einen Kreis bilden und
heint dieser und unterrichtet sie bis
unst. Schlag 1 Uhr verschwindet er
gen der Zwölf als Schulgeld mit sich
die den Namen eines Apostels tragen,
s andere. (Trens.)
ich in der h. Nacht mitten auf einem
lten von vier Seiten hergetragen wer-
in einen Kreis stellt, lernt man Alles;
aus dem Kreise, springt man in die

cht wurde jedem Stück Rindvieh ein
Alpach.)
der h. Nacht einen Todten während
bt, wird er einen immer beschützen.

335. — Oestr. Bl. S. 161.

sprünge [2]). (Etschland.)

923. Grüne Weihnachten,

Weisse Ostern [3]). (G

924. 27. Dez. An diesem Ta

geweiht, der St. Johannissegen g

925. St. Johannissegen wird

leuten gereicht. (G. T.)

926. Wenn man vom Wein

hannes Evangelist geweiht wird,

Blitze sicher. (Lechthal.)

927. Vom St. Johannissegen

damit sie gesegnet seien. (S. v.

928. Der St. Johanniswein l

gegen das Vermeintwerden. (Pus

---

[1]) Lpr. S. 211.

[2]) Mnt. S. 12.

[3]) Lpr. S. 211. — Schm. S. 1

[4]) Grm. Mth. (A. III) S. 54

522. — Wlf. Zt. B. III. S. 300. —

S. 450. — St. B. I. S. 331. — Sp.

17. 18. Jänner.

17. Februar.

3. 15. März.

. 17. 18. April.

7. 30. Mai.

ni.

Juli.

. 20. August.

. 30. September.

November.

Dezember.

rd geglaubt:

n einem dieser Tage geboren wird, eben, oder es wird von Armuth und

n einem dieser Tage verheiraten, verder leben in Streit.

n anderswo am Andreastage, Nrk. Fst.

an dem der rothe Judas gebor
dem der Teufel in die Hölle ge
zember, an dem Sodoma und
Kinder, die an einem dieser dr
selten alt, und sterben eines bö

Schwendtage sind:

Jänner	1. (Neujahr)	2. (	
	3 Könige)	11.	
	bastian	(22. (	
Februar	1. (Brigitta)	17.	
März	14. (Mathilde)	16.	
April	10. (Vincenz)	16.	
Mai	7. (Florian)	8. (	
Juni	17. (Paula)		
Juli	17. (Alexius)	21.	
August	20. (Bernard)	21.	
September	10. (Hilarius)	18.	
October	6. (Bruno)		
November	6. (Leonhart)		
Dezember	6. (Nicolaus)	11.	

n geschlossene Ehe bringen Unglück.
Bundes werden böse, und fahren dem
en Thälern Süd- und Nordtirols.)

S. 357—59. — Lpr. S. 212.

Nudeln oder Krapfen ins Feuer und
desselben zu besänftigen [1]. (Stubai.

934. In's Feuerspucken ist Sünd

935. Unter der St. Felixkapelle
Brunnen. Wäscht man sich mit d
so schützt das gegen Kopfweh. Auc
dies heilige Wasser kräftig sein. Un
können, sind immer zwei Schöpfer
Kirche, mit denen man aus dem L
der Kirche befindet, das Wasser he
St. Felixkapelle hat immer gleichviel
schöpfen, so viel man will. Auc
dies Wasser komme. (Bei Meran.)

936. In Tirol gibt es folgende Ju
am Ifinger, bei Thiers im Eisakth
thale [3].

---

[1]) Tnh. B. II. S. 66. — Grm. Mtl

[2]) Wlf. Bt. B. I. S. 235.

[3]) Osw. S. 98. — Grm. Mth. (A.

ilch geben und von Krankheiten
.-Innth.)

rafruthe Gottes. (S. v.)

cheint, kommt Krieg 4). (G. T.)

pe niederfällt, dort findet sich

eine Sternschnuppe fallen sieht,
Erfüllung 5). (Innthal.)

Donner) wird oft bei Ausrufen
(hol dich der Teufel), das ist
in Teufelsjunge), Dundergitsch
(zum Teufel), dös ist zum
cht) 6).

Mth. (A. III) S. 685.
Vlf.-Zt. B. IV. S. 6. — Grm.

66.

jähriges Alter schliessen lassen. Zieht
findet sich im Loche ein kleines Büschel
wird zur Nachtzeit darin verborgen und
dadurch, im Viehstande Glück und Segen
getheilt von Joh. B. Schöpf.)

953. In *Martell* werden den Arbeit
immer die sogenannten „Mahdküchel"
für einen allenfallsigen Besuch der weiss
scheint jeder Arbeiter im Feiertagskleide
wie das späte Mittagessen, sonst nicht
dies geschieht, wie alte Leute sagen,

954. Auf dem Wege in die Zerz
Dunderbam (Donnerbaum), ein Baumstrun
sage der Donner vor undenklichen Zeite
diesem Rumpfe muss das Kind, das zu
Alpe geht, zwei Splitter wegbeissen, da
gesichert sei. (Burgeis.)

---

[1]) Die Fräulein sollen, nach der Sage u
Heutzutage wird mit dem Mittagessen bis
Sagen aus Tirol S. 164.

nicht allein an den wilden Fräulein
;rosser Gefahr auszusetzen [1]). (Burg.)
le *Hochfilzen* steckt man Alpenrosen
[aus vom Blitz verschont bleibe" [1]).
ıze Statice alpina, die häufig auf dem
Namen Schlernhexe. (Bei Bozen.)
ıdgebetläuten soll man keine Milch
n.

greisen Fischer in Hall hört ich
zum Schatzgraben verwendet wer-
·ühern Jahren bei Einem, dem mehr
ern Leuten, eins gesehen zu haben;
:lben konnt ich aus seinen verwor-
entnehmen, dass es ein kleines Stück
esen sei. Anderes erfuhr ich von
ach. Es kommt zuweilen vor, dass

. — Oestr. Bl. S. 162.

Gegner zu Boden zu streck

961. „Sehr verbreitet
samkeit der Wünschel- ode
heben werden sie benützt,
lenarmen Gegenden, um W
der schon genannte Fischer
müsse am neuen Sonntag v
des Vaters, des Sohnes u
Schnitte von einer Weisshas
gebrauchten Messer wegge
auf die Namen der heiligen
Goldsuchen verwendet werde
ist sie zum Silbersuchen bes
und soll sie endlich nur Wa
Melchior als Namenspatron z

962. „Unweit *Bruneke*
Wildschütz sich gefroren, d.
brot. Diess musste während

---

[1]) Wlf. Zt. B. III. S. 339.

[2]) Wlf. Zt. B. III. S. 339

ı Fräulein (Sänger Fräulein) eine Zu-
wenn ein Waldfräulein einen solchen
wilde Mann ihm nichts mehr anha-

gibts Grasmännlein. Geht Jemand ins
ıfen sie ihm nach und peitschen ihn,
(Nauders.)

l bei Bozen und Meran noch manch-

opf tanzen die Hexen. (Bei Innsbruck.)
eiten wurden in *Alpach*, wenn es
Sicheln, Messer und anderes Eisen-
geworfen, damit die Schlossen darauf
-hexen mittelbar verletzt wurden" [5]),

343. — Oestr. Bl. S. 163.

9.

38. — Oestr. Bl. S. 162.

die Bienen ab [2]).

978. Wenn einem Mädchen das Fü

der Geliebte an sie. (S. v.)

979. Wenn man Erbsen verleert, i

man stirbt bald. (Innthal.)

980. Wenn das Brautpaar von der

geht, wird es durch ein über den Weg

vermittelst einer Stange aufgehalten, bis

Diese alte Sitte heisst Brautaufheben oder

981. Während der Hochzeit wird

Man entführt sie oft zwei Stunden weit

---

[1]) Wlf. Zt. B. IV. S. 2.

[2]) In Münsterlande war es Sitte, den T
nen Bienen anzusagen, weil man glaubte
binnen Jahresfrist abzehren und ausgehen
Todten die Augen zugedrückt waren, trat E
den Bienenstand, und sprach, indem er an
jedem: Einen Gruss von der Frau, und der
cking, Eisenbahnfahrt durch Westfalen S. 7

maskirtes Paar, das die Braut und den
hervor und eröffnet den Reigen. Ihrem
lem kannibalischen Gedröhne ohrenzer-
ıdere Burschenpaare, manchmal 20 bis
folgt das Gesundheittrinken zu Ehren
rlei neckischen Trinksprüchen. Ist dies
s vermummte Brautpaar auf Stühle und
Hochzeitgeschenke. Der Eine bringt
Kürbisse, Erdäpfel, Nussschalen, ein
der Blechblättchen, ein Dritter bringt
hes. — Nicht dürfen unter den Ge-
e mangeln: eine aus Hadern gemachte
nstatt der Wiege, ein langes Seil als
paar erstattet nun seinen Dank für die
schenke, worauf der Höllenlärm ärger
ınchmal bis nach Mitternacht dauert.

•

paar in Unfrieden lebt, entfernt sich
m Gatten und sucht auf einige Zeit bei

versammelt sich Gross und Klein vor
dert unter Beifallruf die aufgethürmte
sucht dann aus den Fahrnissen sein Eig
auch kein unfreundliches Gesicht, wenn
ist. (Oberinnthal.)

994. Mit dem Namen Nachtraupe
Gesellschaft von Buben, die auf gehei
gericht übten. Niemand ausser den zum
wer ein Nachtraupe sei. Verkappt ode
macht, erschienen sie zur Nachtzeit,
alte Herkommen und gute Sitte zu stra
ihrem Geliebten treulos geworden war
hatte, erschienen die Nachtraupen in ih
Schuldige mit Steinöl und schnitten ihr
war die Arme für lange Zeit gebrandm
raupen, dass ein Bursche ein Mädel
es treulos verlassen habe, erschienen
Kammer und forderten ihn heraus. De
kommen, mochte er wollen oder nicht.
Wohnung des Mädels geführt, wo er

ner begeben sich sämmtliche Bauern,
haben, dorthin zum „Zona“ (Milch-
en der Butter und des Käses). Am
en die Erträgnisse der einzelnen Vieh-
: im Nachtheile stehenden bekommen
wird ihnen mit rother oder schwarzer
eige sammt Fidelbogen an das Haus
ird ohne mindeste Störung bei hell-
Aehnliche Gebräuche sollen auch in
erlandes im Schwange gehen. — Dort
us gemacht, wenn bei einem darin
r einer Braut die Hochzeit rückgängig

st sind viele Häuser mit Geigen be-

tte geben ausser denjenigen, welche
grösseren Besitzthums ein sogenanntes
anstalten, alle Hochzeiter, welche
rselben sind, ein sogenanntes Hochzeit-

———

1 A B C
Die Ru
2 Wiesle
Zeig m
Wie,
Grad d
3 Geh Jo
Was tl
Von V
Herreit
4 Schatze
Engelfe
Wer w
Wenn
5 Annami
Geh m
Um a
Um an

[1]) Schr. S. 7.
[2]) Fr. B. III. S

d winzig sein,
Kinderlein;
werden,
Herren;
wachsen,
Sachsen.
'n Bach,
hinten nach.
hott.
Rösslein ein,
stig sein.
vor wir mit der Post,
Schneckenpost,
'euzer kost,
wir vor mit der Post.

geschaukelten Kindes. Sk. S. 29.

Hetmer an Beul

Hetmer an Beul

Leicht wur' mer

14 Satlwalserle, wu

Drei Thaler, vie

Grün's Hüt'l, rot

Satlwalserle sein

15 Weber, pump, p

Hat die Hosen v

Hat's G'sass'l we

Hat die Nudel ei

Geht aussi unter

Hat an Kamb'l ar

Hat an Kropf an

Ist a lustige Fuh

---

[1]) Fr. B. III. S. 512.

[2]) Ibid. S. 513.

[3]) Ibid.

[4]) Ibid. S. 511.

[5]) Ibid. S. 195.

ue kumm,
ım!

af und schweige,
ldige Geige,
oldenen Fidelbogen,
Büb'l; 's ist all's erlogen.

af nu stille,
f der Dille.
ille sein,
ınten sein.

engele mein,
mpfohlen sein,
alle Stund,
n Himmel kumm.

ngel mein,
empfohlen sein,
dieser Erden,
tes Kind mag werden;
leiner Hand
ne Vaterland.

Wann du willst
Flieh ins Egypte
Wo du bist unbe
Fliehe, o göttlic
Fliehe geschwind

26 Abends wenn ic
Vierzehn Engel
Zwei zu meiner
Zwei zu meiner
Zwei zu meinen
Zwei zu meinen
Zwei, die mich
Zwei, die mich
Zwei, die mich
In's himmlische

---

[1]) Schm. S. 81.
[2]) Bsl. S. 4.
[3]) Sk. S. 77. — Schm.

auf Erden.“
kleines Büblein
t drei?
rchen,
Moises,
;ott allein,
der da schwebt
auf Erden.“

vier sind Evangelisten; fünf sind
sind steinerne Wasserkrüg; sieben
Seligkeiten; neun sind Chöre der
ttes; elf tausend Jungfrauen, zwölf
eder Zahl das Vorhergehende wie-

kolaus,
in das Haus,
chönes ein,
und fleissig sein.
i der Herr zu den Jüngern:
ı kann, kann a nicht fingern“ 2).

'lkl. S. 520.

32 Komm heiliger Geist,
Mit 'r Schüssel voll Fleisch
Mit 'r Schüssel voll Nocken
Lass mi a darzu hocken [3]).

33 Vater unser, der du bist;
Es ist kein Mehl in der Ki...
Kein Brot auf der Gramm,
Unsers Absterbens. Amm [4]

34 Vater unser, der du bist,
Mein Vater zieht Mist,
Die Mutter thut schieben,
Dass die Hudern auffliegen,
Zieht auf'n of'n Kog'l,
Schaut acher, wie a Vogl [5]

---

[1]) Fr. B. III. S. 195.

[2]) Fr. B. III. S. 196.

[3]) Ibid.

[4]) Ibid.

[5]) Ibid. S. 196.

... singen,
...cht springen,
...nicht tanzen,
...nicht Flöh,
...n Zeh,
...Wadel,
...Madel,
...Bue,
...Kuh,
...Stier,
...Bier,
...Wein —
...r's einmal sein [1]).

...us! —
...draus.

Um und um voll Fe
Piggehu, Piggehu,
Schlag dich aussi d

39 Eins, zwei, drei
Meiner Mutter Gsch
Sitzt auf der Mühle
Hat ein staubigs Hü
Schlagt mit dreien
Madl hol Wein,
Bub schenk ein.
G'sell trink aus,
Scherr dich zum W

40 Eins, beins, keins!
Schnegga, pegga!
Zinka, pinka!
Faga, Paga!
Schnelle, belle! Pi

---

[1]) Sk. S. 181. M. KR. S.
[2]) Vgl. Sk. S. 187.
[3]) M. KR. S. 34.

chen,
ing,
! —

!
krappa!
l,

M. KR. S. 64.

Geh davon
Zum Lohn!

47 Eins, zwei, drei,
Pigge, pagge, pa
Pigga, pagge, p
Im Sommer flieg'
Die Vögelein flie
Der Bauer gehet
Umer geht der B
Die Milch wird s
Sauer wird die M
Der Weber schla
Den Zwilch schl
Die Katz stielt d
Die Leber stielt
Die Grillen werd
Schwarz werden
Der Ochs fängt
Bis das alte We
Und schlagt ihm

auf.

naus

,

,

ıssi !

,

en aussi.

upfete,

Domine,

Kommt ein Mannl m
Fasst das Büblein u
Zieht es in den See
Du musst's arme Bü

54 Die Köchin macht e
Und setzt ein kleine
Kocht drinnen eine
Für Kinder und für
Der Hafen fangt an
Die Brocken bleiben
Wer isst die Brock
Du — musst aussi

55 Unele, duele, tres
Zippele, zappele ga
Gamarelle lospisier
Suri rübeli von Ma
Ganta, ganta, lapc
Trätaskobas, trätas
Mora, mora, bigat
Gigra denta, vaga

dem Grüb'l?
'n."
dem Heerdl?
en."
dem Feurl?
r."
den Dreifüssen?
"
dem Pfann'l?
"
dem Wasser?
abel spülen."
Messer und Gabel?
hnen abstechen."
Hennen und Hahnen?
auen auf den Tisch tragen.

mm'l.

M. KR. S. 97.
— Mhf. S. 488.

Mit was?

Mit Gold, Silber, Edel

So fahren sie, so fahr

So bleiben sie!

62 Weber bum, bum,

Hat die Hosen weit unt

Hat's Sackel weit oben.

Hat Nägel eing'schoben

Hat Fenster eing'schlage

Und 's Blei davontragen

Hat Kugeln draus gosse

Hat die G'raden derscho

Und die Krummen sein in

63 Kuku, wo bist?

Im Wald.

Was frisst?

An Kas. (Frosch)

Gib mir a!

Na, na.

---

[1]) Vgl. Sk. S. 26 u. 116.

[2]) Sk. S. 330.

auch nicht kennen.

singen

en,

als du.
Gog'l
a Gorn,
ill ans hob'n [1]).

Mit Händ' und mit Füs
Mit goldenem Spiess,
Hat d' Fenster eing'sch
Hat's Blei davon trage
Hat Kugeln d'raus gos
Und's Roserl derschoss

72 Storch, Storch trauni,
Storch, Storch, braun
Füss und lange Finge
Sollst mir eine bringe
Leg mir eine hin
Mit einer gold'nen Kri
Storch, Storch trauni
Mit den langen brauni
Komm, Klappr' ja!

---

[1]) Bei diesem Spiel stellt sich
die Mitte; die andern tanzen Hand
herum, und singen es; beim letzte
Jungfrau sucht sie zu fangen.

[2]) Sk. S. 136. — Rlh. S. 225

[3]) Vgl. Sk. S. 26. — Fr. B.

viel Sterne sein?
›r auf den Bäum?
l gross und klein?
im Wasser sein?
ein auf der Erd?
ein, wenn's aper werd?

,
Federn aus.

litz! 's Zeisele ist kronk,
derle aus,
ett'l draus,
Bonk,
der,
)der,
itz! 's Zeisele ist kronk.

dem Loch
egt vor'm Loch!
is die Grille herauskommt.

Musst du erhangen [2]

82 Ich tret herein ganz
Grüss den Herrn sam
Grüss den Herrn und
Möcht gern wissen,
Er heisst ja unser P
Weihnachtszelten ess
Weihnachtszelten ist
Noch a Fraggele Sc

83 Die Mutter Gottes th
Mit goldenen Kanne
Aus dem goldenen
Da liegen viel d'rin
Sie legts auf die K
Und thut sie schön
Und thut sie schön
Auf der goldenen S

---

[1]) Sk. S. 144.
[2]) Sk. S. 145.

fort,
sie dich todt.
mmel
gelein,
f Stühlen,
und spiel'n.
von Gott
ken in der Hand,
die Haare.
un tanzen,
er von Gott
nen Wagen,
n ziehen,
nun klingen,
in singen.
ornenblatt,
in alle satt,
eine Kuh;
en Stall zu,
issel über'n Rain,
in Wetter sein.

Wo ist dei

Die Mutter

Wo ist dei

Beim golde

Hat's Kindl

Auf die St

90 I bitt, i b

Mein Muet

Mein Vater

Thut 'n H

91 Lustig bei

Lustig bei

Lustig sei

Lnstig sei

92 Da drober

Da tanzen

Gar a so

Wenn i d

---

[1]) Fr. B. III. S. 5

[2]) Ibid. S. 511.

Komm zum Bett,
druck mi net!
kehr dich um,
er, rühr sie um,
avendelkraut,
kirminit,
r kirminit,
Mundischein,
die Störe sein.
ed, ein neues Lied
soffnen Kupferschmied!
neue Lied nicht kann,
wieder von vornen an [2]).
Hansel und nudeldicke Dirn,
ir in Garten und schütteln die Birn',
die grossen und i schüttel die kloan,
r's Sackel voll haben, geh'n wir
wieder huam.

Kranz'l gib' i der
Pulle gibt mir Oa
Oar gib' i dem B
Bäck gibt mir a
Weggele gib' i de
Schreiber gibt mi
Zettele gib' i dem
Pfarrer gibt mir
Mit 'n Thaler geh
Und trink a Halb

100 Sunna, Sunna sch
Ueber alle Zäne
Ueber alle Wolke
Mein Vater hat s
Ein Kuh, zwo G
Sunna, Sunna sc

---

[1]) Fr. B. III. S. 509.
[2]) Sk. S. 134.

ɔsser 3).

ab,

choat'n
ch'n,
d'ron,
ısch'n.

110 Ein
Fla
Ani
Die
111 I w
Und
Und
Und
112 Dre
Dre
Sei
Thu
113 Mid
Hat
Pfe
Sch

---

[1]) Fr. B. I
[2]) Ibid. S.
[3]) Ibid. S.
[4]) Ibid.

e Durathee
Füssen;
n Himmel g'west,
nüssen [2]).
eiten
er Seiten.
r Widder,
nieder,
Fledermaus,
vieder auf.
dir, Fledermaus!
tolfen auf;
in mein Haus:
Knille, Knolle,
üsslen volle.
,
leck sie aus,
eine Maus [3]).“

Birnen wolle
Schickt der
Soll das Hü
Prügele will
Hündlein wil
Jaggele will
Birnen wolle
Schickt der
Soll das Prü
Feuer will n
Prügele will
Hündlein wil
Jaggele will
Birnen wolle
Schickt der
Soll das Feu
Wasser will
Feuer will n
Prügele will
Hündlein wil
Jaggele will

icht Wasser saufen,
ht Feuer löschen,
Prügele brennen,
ht Hündlein peitschen,
cht Jaggele beissen,
ht Birnen schütteln,
cht fallen.
r den wilden Mann,
r fressen.
ll nicht Metzger fressen,
ht Oechslein schlachten,
icht Wasser saufen,
ht Feuer löschen,
Prügele brennen,
ht Hündlein peitschen,
cht Jaggele beissen,
ht Birnen schütteln,
cht fallen [1].

A. Wo ist denn

B. Sie ischt d'ru

A. Wo ist denn

B. Sie ischt unt

A. Wo ist denn

B. Er ischt oben

121 Es ist ein Blatt

Wo ist das Blatt

Das Blatt ist in's

Wo ist das Was

Das Wasser hat

Wo ist die Kuh

Die Kuh hat der

Wo ist der Metz

Er liegt auf'm F

---

[1]) Fr. B. III. S. 518.

[2]) Ibid. S. 515.

ken.

en?

chlagen.

er?

elnuss!

reif!“

is!

rt,“

ett!

d.“

Vind!

kalt.“

Vald!

weit.“

s!

“

in [1]).

R. S. 39 u. 64.

A. Sag: Morgen ist

B. „Der Tuif'l ist d

A. Sag: Geler Busc

B. Hast 'n Esel ba'ı

126 Und a Birbam und

Und a birbuxbam'ne

Und mein Schazl w

Betstat'l ietz hab'n [3]

127 Constantinopolitanisc

Es reiten drei Reite
mit einem geröst

Wenn Wasser Wei
Wirth wär.

Kein König, kein
kochen.

128 Und der Litllatl hat

Und der Litllatl hat

Und der Litllatl hat

Und der Litllatl hat

---

[1]) Fr. B. III. S. 514.

[2]) Ibid. S. 516.

[3]) Ibid. S. 510.

[4]) Ibid.

Nest u. s. w.

in wunderschöns Federl:

gel im Ei u. s. w.

wird ein wunderschön's Bett:

lerl im Vogel u. s. w.

t ein wunderschöne Dam':

so wird Alles rückwärts bis

ohne Anstand wiederholt.) [1])

en,

zogen,

igen,

g'legt,

itter g'steckt [2]).

en,

[3]). (Alt.)

— St. Vb. S. 28. — Rhl. S. 108.

:n alters alle tage, so'z danne

on Freidank. S. 51.

139 Welches ist der höflichste

140 Wohin gieng Jesus, als e

(In's dreizehnte.)

141 Was machen die zwölf A

Dutzend.)

142 Ès ist ein Panzele wohlge
Hat keinen Reif oben und

143 Es ist ein Häuslein ohne
Drinn wachst Fleisch und

144 Wenn man's hinaufwirft,
unterfällt, ist es gelb.[10] (Ei.)

---

[1]) M. KR. S. 83. — Rhl. S. 273.

[2]) Sk. S. 315.

[3]) Sk. S. 310.

[4]) M. KR. S. 74. — Rhl. S. 242.

[5]) Vgl. Sk. S. 312. — SR. S. 31

[6]) SR. S. 310.

[7]) Vgl. M. KR. S. 85. — Sk. S.

[8]) SR. S. 310. — Rhl. S. 270.

[9]) Fr. B. III. S. 517.

[10]) M. KR. S. 74. — Sk. S. 305.

. (Eiszapfen.)

e Füsse? (Die Erde um die Sonne.)

· Gott der Musikanten? (Fagott.)

ben

Leben

eder Sprach Antwort geben [1]).

(Schreibfeder.)

e Haus

Fenster, als ein Fürstenhaus [2]).

(Fingerhut.)

at die meisten Löcher? (Fingerhut.)

hat das süsseste Fleisch? (Der Floh:

n ehvor man ihn hat.) [3])

rün auf und blau obendrauf. (Flachs.)

nieder, steht grün auf und setzt ein

achs.)

S. 291. — SR. S. 287. — Fr. B. III.

Anz. 1838 S. 268. — Sk. S. 297. —

, 310.

Ein altes Weib ertragt'
Und hundert Pferd erzi

164 Welcher Handelsmann
seine Waare? (Der Glaser.)

165 Gott sieht es nie, de
sieht es jeden Tag [3]). (Seines C

166 Ich klag' ohne Kumme
Ich schrei ohne Hunge
Ich nehme Theil an F
Und habe doch kein I

167 Es ist eine Speis', di
Es ist getauft und doc
Es hat nie an das Ste
Und dennoch hat man

168 Welche Speise kann ma

---

[1]) Fr. B. III. S. 517.

[2]) Sk. S. 299. — SR. S. 290.

[3]) Sk. S. 301. — SR. S. 295,

[4]) Vgl. M. KR. S. 80. — Sk.

[5]) Sk. S. 311. — SR. S. 313.

wendig kann.)

an dürres Gras mit drei Buchstaben? [3])

Haus,

Maus,

en Kopf auf. (Heuseil mit dem höl-

uge sieht man nicht? [4]) (Mit dem

das Lebendige aus den Stauden [5]).

Unnothwendigste in der Kirche? [6])

S. 228. — Sk. S. 291. — SR. S. 283.
313.
314.
305.
lateinischer Fassung des zehnten Jahr-
tat animam et non habet animam; non
in coelo. Mone Anzeig. 1838, 40.

Beste an den Mehlsäcken? (Dass sie
re abschneiden.)

Mannl in der Höh',
ı voller Flöh. (Mohn.)

le,
bele,
ein Panzel,
nzel. (Mohn.)

rt der Mond? 2) (Ein Pfund, weil er

t zwei Stierler,
onierler,
nen, das andre ist ausset,
atzend, das andre ist mausend.
(Mühlräder.)

hlenes Hündelein,
wirnenes Schweif'l,
lündlein geht,
Schweiflein werd. (Nähnadel.)

S. 311.
R. S. 313. — Sk. S. 311.

mit dem Schlüssel.)

203 Warum kann ein Pferd kei

(Weil es das Futter frisst.)

204 Eh' der Vater geboren ist,

(Der Rauch.)

205 Die Herren stecken's in Sa
Die Bauern werfen's weg [3]

206 Was ist das Beste am Salat
lässt, sonst könnte man ihn nicht ins

207 Es ist Etwas zwischen zwe
Hat keine Füss' und hat ke
Und geht doch. (Der Sau

208 Warum scheert man die S
Federn haben.)

---

[1]) Mhf. S. 505. — M. KR. S. 72. —
[2]) Sk. S. 321. — SR. S. 312.
[3]) Rhl. S. 274. — M. KR. S. 85.
[4]) Sk. S. 304. — SR. S. 304. — R

ie meisten Zähne? (St. Simon

ıf einem Dache sitzen und man
le bleiben auf dem Dache?
auf.)

ersten Löffel genommen? 3)

:ht die meisten Löcher? (Der

asser, als das Meer? (Der

nicht aussen, und ist doch.

;. 504. – SR. S. 285.

brunnwedel, denn er hat (

228 Wer kann alle

229 Holz und Streu

Holz und Streu

Muss in einem

Leib und Seele

230 Es steht etwas

Thut nichts, al

Es steht Einer

Thut den Takt

231 Welches ist di

braut.)

232 A Hingga, Ha

A Hira, Hara

„Wenn i hätt

Wollt' i mache

---

[1]) Gr. B. III. S. 517.

[2]) SR. S. 314.

[3]) Fr. B. III. S. 516. -

warhait pist,
verpottenn
ilschen gotten;
der dich, du hochstes gutt,
it czauberey tuet.
wider dich ist,
ıan czu diszer vrist
nnoch pflegenn.
ı pheill aus segen;
lie tewfl pannenn,
pringen cze samen.
war sagenn
len tewfel fragen,
edel gestain.
gemain
Ierodiana.
n Diana,
e gottin ist.
ıabenn den list,
chunnen schiessen
vr, vnd etleich giessen

egent den slag
chenn auf dem drischubel.
ellen aus dem chubel
die weil mans ruert.
lewt auch furtt,
ivisibilis.
ie haben denn beybis.
niger tummer leib,
ein altes weib,
e lewt saugenn.
ie glaubenn,
e die lewte.
maniger cze tewte,
ckenn vnd elbenn gesechenn.
ie jechenn,
y ain chlaines chind,
ng, als der wint,
erczweiuelter gaist.
eiche aller maist,
ain hab die chraft,
sigehaft.

130 Mach die lewt allem[illegible]
Wenne man sew gr[illegible]
Vnd vil lewt die ge[illegible]
Des naohtes durch [illegible]
Vnd ettleich lewt d[illegible]
135 Silber vnd golt, ko[illegible]
Wenne sew newen [illegible]
So tragenn etleich [illegible]
Das wasser alles au[illegible]
Wenne man ain tot[illegible]
140 Fur das haus, als [illegible]
So seind ettleich al[illegible]
Wanne man jnn fro[illegible]
So sprechenn sew: [illegible]
Als die (futt pey [illegible]
145 Vnd vil die iechen[illegible]
Sey gewessenn ain [illegible]
Vnd wart jra pulle[illegible]
Etleich die legent [illegible]
Des nachtes auff d[illegible]

geboren sind
durch ain hale,
icht vale,
ain horenn plassel daraus.
an mit der fledermaus
ch spill.
gelauben so vil,
ht gesagenn chann.
ch leut den wann,
nen vnsser lebenn,
ie gach schepfenn (geben)
ns hie regieren.
ettleich dierenn,
em menschen hie auff erdenn.
segent die pfärde
d fur rencken.
dencken
auch ganczen sin,
t habenn gewin
sew sechenn
sew iechenn.

195 Wenne man aue m
So sein ettleich pr
Die lengen jr hemd
So chan maniger d
Das er nymer tewr
200 So ist ettleicher hi
Der sein viech ges
Das jms chain wol
Vnd (etleich) nem
Wanne sew ain w
205 Vnd legens auff ai
Vnd (vil) chunnen
Das sew obenn au
Ettleich spinnen an
Vnd machen darau
210 So sein ettleich a
Das sew varen hu
Gar jn ainer clein
Sunderleich die pr
Die pain, als ich
Vnd (legent) dare

on der tauben,
ıus czauberey.
in iariges czwey
n hasel pawm.
rawn,
die chirchen genn,
totten auff stenn,
ring von der tur
:uffen herfur
:h rür disen ring,
n parttling.
ıan,
em galgen ein spann,
ʼnder die chirchtur,
'fin gen herfur.
en den strangen,
n erhangen.
ınacht wirffet man
:h gehort hann,
ırslingin,
er spitz cheret hin,

Dy selbenn haisset
So sein dann etleic
Wann sew sechenn
265 So raumen sew de
Vnd sprechen: „nu
Vnd sag mir, wie
Vnd furet maniger
Die lewt mit gutte
270 Vnd etleich nemen
Wann es nicht ge
Vnd traicz herfur
Vnd legt fur sich
Vnd slecht den pr
275 So stot ain andrev
Vnd spricht czu ir
Da new ich hie n
Meines chindes ma
Vnd alle main zun
280 So sein etleich al
Wenne sew den

nob labenn,
en erhangen ist.
lewt den list,
das totten tuech.
n aus der pruech
schirre gar.
mit der var
auff pöckenn
durch stöchenn.
czu pos und one gut,
der guet tuet,
nigerlay:
nemen das ay,
hen pfinczlag wirt,
futt beschirt)
aben ein ampt.
sein fur den chramp.
h dirn:
peschriren
zung,
r erchrump!
in die spiegel

ıimelreich.

11. Vgl. Grm. Mth. (A. III)

13. Ein gebratene Mauss vn[...]
eingegeben, benimpt jne[...]

51. Vgl. Grm. Mth. (A. III)

65. Wlf. Gl. 25. — Sp. II.

78. Wlf. Zt. B. IV, 47.

80, 81. Grm. Mth. (A. III)
B. IV. S. 30.

105, 106. Wlf. Gl. 134.

116. Grm. Mth. (A. III) 1090.

117. Sp. I, 460.

118. Sp. I, 460. — Wlf. Zt.

130. Grm. Mth. (A. III) 1168

156. Smr. Mth. 520.

181. Prz. 51.

209. Em. 21.

211. RA. 546.

214. Em. 22. Vorzüglich gilt [...]
und rührt zweifelsohne [...]
versetzern den Hals mit [...]

— Wlf. Gl. 129.

(A. III) 1026.

A. III) 1026.

. (A. III) 282.

Grm. Mth. (A. III) 1053. Der

ar schon bei den Römern:

; vix ossibus haerent,

i fascinat agnos.

Virg. Ecl. III, 102.

Gl. 125.

Zt. B. IV, 47.

be, dass es in ein Haus, in

ht einschlage. Prz. 50, Grm.

Mth. 284.

, der wirt leychtlich alle verschlossnen
chlösser damit können aufschliessen. —
S. CCXXVI². — Grm. Mth. (A. III) 925.

— Grm. Mth. (A. III) 1079 u. 1080. —
, Mth. 541.
6.
48.

– Krb. 467.

- Krb. 86.
- Krb. 86.

— Krb. 88.
- Krb. 114.

723. Em. 56.

737. Em. 52, 57.

738. Ibidem.

747. Ot. I, 24. – Vgl. Hkr. M

749. Ibidem.

776. Hkr. M. 14, 24, 92. — (

798. Em. 56.

799. Die gedörrten Kröten benü
beräuchern, denn es soll
Thiere sehr heilsam sein.
Kröten zu dörren, ist alt.
lentz gelegt, sol viel gi
„Ich hab mir sagen lasse
etwan die Krotten spissen
lassen, vnd, so jm denn
stillen kand, hab seine F.
ten Krotten eine in ein t
nemen, vnd darinn so
warm würde.“ PN. 149.

834. Trst. 8.

837. Trst. 10.

s. f.

chwange gehen."

sind viele Häuser mit

an's Haus gemacht, we

einer Braut die Hochzei